

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. Jänner 1953

Verantwortung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Auch im Frühjahr noch wirtschaftliche Schwierigkeiten

In dem soeben erschienenen Monatsbericht des Institutes für Wirtschaftsforschung wird ausgeführt, daß sich die wirtschaftliche Lage Österreichs im Jahre 1952 hinsichtlich der Währung, der Produktion und der Lage auf dem Arbeitsmarkt grundlegend von jener der letzten Jahre unterschieden hat. Nach einer jahrelangen inflationistischen Entwicklung sei es erstmalig nach Kriegsende gelungen, die Währung zu stabilisieren. Obwohl die Steuer- und Tarifierhöhungen die Produktionskosten steigerten, gingen die Großhandelspreise und die Lebenshaltungskosten zurück. Die Löhne blieben im wesentlichen unverändert.

Die Stabilisierung des Geldes veranlaßte Händler und Produzenten, ihre Lager abzubauen, wodurch sich die Konkurrenz um die Absatzmärkte zu verschärfen begann. Inflationistisch aufgeblähte Gewinnspannen wurden reduziert, Unternehmer und Arbeiter zu höheren Leistungen angespornt. Das Sparen, das in den letzten Jahren fast völlig aufgehört hatte, gewann wieder an Bedeutung. Im vergangenen Jahr wurden bei den Kreditinstituten über eine Milliarde an Spargeldern eingelegt.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Produktion und die Lage auf dem Arbeitsmarkt kommt das Institut zu dem Schluß, daß der Übergang zu stabilen Preisen und Löhnen mit unvermeidlichen Anpassungsschwierigkeiten in den Konsumgüterindustrien verbunden war. Im Lauf des Herbstes habe sich jedoch der Inlandsabsatz der Konsumgüterindustrien leicht gebessert, Produktion und Beschäftigung seien daher seit dem Beginn des Herbstes meist stärker als saisongemäß ausgeweitet worden.

Auch in den Investitionsgüterindustrien habe es gewisse Übergangsschwierigkeiten gegeben. Wenn man aber die baulichen und die maschinellen Investitionen zusammenfasse, dürfte die Wirtschaft im vergangenen Jahr etwa ebensoviel investiert haben wie im Jahr 1951. Allerdings habe sich das Schwergewicht der privaten Investitionen von den Bauten auf die Maschinen verlagert.

Zur Entwicklung des Außenhandels bemerkt der Bericht, daß die Ausfuhr im vergangenen Jahr gegenüber 1951 um rund 50 Millionen Dollar gestiegen, die Einfuhr dagegen um etwa 10 Millionen zurückgegangen ist.

Der Übergang von einer inflationistischen Entwicklung zu stabilen Währungsverhältnissen zwingt die Wirtschaft, sich neuen Angebots- und Nachfragebedingungen anzupassen. Ein solcher Vorgang gelinge nicht reibungslos, da Preise und Kosten relativ starr seien und die Produktions- und Beschäftigtenstruktur nur langsam umgeschichtet werden könne.

Das Institut verweist darauf, daß eine Stabilisierungskrise nach einer stürmischen Hausse nicht nur unvermeidlich ist, sondern auch wichtige gesamtwirtschaftliche Funktionen erfüllt. Sie reduziert übermäßige Konjunkturgewinne, bewirkt den Abbau überhöhter Lager, zwingt zu einer rationellen Betriebsführung und schaltet minder leistungsfähige Betriebe aus.

Eine orthodoxe Vollbeschäftigungspolitik bringe unweigerlich die Währung in Gefahr, wenn die Regierung nicht über einen gut funktionierenden Lenkungsapparat verfüge und die Mehrheit der Bevölkerung davon überzeugen könne, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen notwendig und zweckmäßig seien. Aber selbst wenn es gelänge, freiwillige oder erzwungene Disziplin durchzusetzen, lassen sich ungünstige Rückwirkungen auf die Zahlungsbilanz in einem Land kaum vermeiden, das so stark vom Außenhandel abhängt. Diese Vollbeschäftigung könnte am Mangel an Rohstoffen scheitern.

Abschließend verweist das Institut darauf, die Wirtschaftspolitik müsse darauf Bedacht nehmen, daß die Preis-Lohn-Situation um so labiler werde, je besser es gelingt, beschäftigungslose Arbeitskräfte wieder in den Wirtschaftsprozess einzugliedern.

Eine Wirtschaft mit beschränkter Konkurrenz könne sich nur dann ohne Gefahr für die Währung an den Zustand

Die Zahlen zur Nationalratswahl

4.572.799 Wahlberechtigte — 181.000 Wahlberechtigte mehr als 1949
Großer Zuwachs an Jungwähler und Neubürgern

Nach der von den Wahlbehörden soeben fertiggestellten Übersicht werden am 22. Februar 4.572.799 Staatsbürger das Wahlrecht ausüben können. Diese Zahl wird durch die im Reklamationsverfahren durchgeführten Einsprüche und Neuaufnahmen in die Wählerliste nur geringfügig verändert werden. Von den derzeit in den Listen verzeichneten Wählern sind 2.008.932 Männer und 2.563.867 Frauen. Die Frauen haben noch immer eine starke Mehrheit.

Seit der Nationalratswahl von 1949 ist die Zahl der Wahlberechtigten um hundertachtzigtausend oder um rund 4 Prozent gestiegen. Der Zuwachs an männlichen Wahlberechtigten beträgt 109.006, der an weiblichen Wählern aber nur 71.978. Die Frauen sind aber in allen 25 Wahlkreisen in der Mehrheit, den höchsten Anteil an Wählerinnen hat Wien. Den stärksten Zuwachs an neuen Wählern haben die Wahlkreise Linz und Umgebung, Vorarlberg, Tirol und Salzburg (Stadt und Land). Die neuen Wahlberechtigten sind aber nicht nur Angehörige der jungen Generation, sondern auch

neu eingebürgerte Personen. Man schätzt daß ihr Anteil an dem Zuwachs von den 180.984 Personen 75.000 bis 80.000 beträgt.

Die Ergebnisse der Volkszählung brachten Wien um sechs, Niederösterreich um zwei und das Burgenland um ein Mandat. Dafür werden Oberösterreich, Steiermark und Tirol um je zwei, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg um je ein Mandat mehr haben. Das führt dazu, daß die wahlwerbenden Parteien in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland heuer mehr Stimmen für ein Grundmandat brauchen werden als 1949, hingegen werden für ein Grundmandat in den westlichen Bundesländern diesmal weniger Stimmen erforderlich sein als bei den letzten Nationalratswahlen.

1945 waren für ein Grundmandat, je nach dem Wahlkreis, rund 14.000 bis 19.000 Stimmen nötig, 1949 waren rund 18.000 bis 24.000 Stimmen dafür erforderlich, bei der kommenden Wahl werden die Parteien voraussichtlich 20.000 bis 25.000 Stimmen für ein Grundmandat aufbringen müssen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der belgische Außenminister van Zeeland der zu einem offiziellen Staatsbesuch in Wien weilte, hat im historischen Kongreßsaal des Kanzleramtes den neuen belgisch-österreichischen Handelsvertrag unterschrieben.

Der berühmte Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler wurde im Musikvereinsgebäude in Wien am 23. ds. bei einer Voraufführung zum Nicolai-Konzert von einem plötzlichen schweren Unwohlsein befallen, so daß die Aufführung der Neunten Symphonie von Beethoven mitten im dritten Satz abgebrochen werden mußte. Furtwängler mußte in die Auersperg-Klinik gebracht werden.

Der Schöpfer der „Pummerin“, Direktor Dipl.-Ing. Karl Geis z von der Glockengießerei St. Florian, stieß am 24. ds. nachmittags auf der eisglatten Wiener Bundesstraße bei Enns mit seinem Personswagen gegen einen Autobus und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte ist in den Abendstunden im Linzer Krankenhaus gestorben.

Der vor allem durch seine Wachau-Bilder bekannte akademische Maler Max Suppant schied im Alter von 88 Jahren in Dürnstein gestorben.

Vom Schwechater Flugplatz flogen dieser Tage zwei Barmherzige Brüder der Wiener Ordensprovinz nach Nazareth, wo sie das österreichische Hospiz neu errichten werden. Die österreichischen Barmherzigen Brüder haben vor siebzehn Jahren in Nazareth ein Haus gebaut, das aber durch fünfmalige Besetzung schweren Schaden erlitten hat. Die Barmherzigen Brüder wollen dort nun ein Ambulatorium für Unbemittelte und eine Diätstation nach modernsten Grundsätzen einrichten.

In den ersten 14 Tagen dieses Jahres ist die Arbeitslosigkeit weiter sprunghaft gestiegen und hat einen neuen Rekord erreicht. Mitte Jänner waren bei den Landesarbeitsämtern 281.324 Arbeitslose registriert, zu denen noch viele zehntausend Arbeitslose und Kurzarbeiter kommen, die nicht von den Arbeitsämtern erfaßt sind. Innerhalb der ersten zwei Wochen dieses Jahres ist somit die Zahl der registrierten Arbeitslosen um mehr als 30.000, im Vergleich zu Mitte Dezember um 60.000 gestiegen. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres hat

sich die Arbeitslosigkeit um rund 100.000 Personen erhöht. Je lauter die Minister von Vollbeschäftigung reden, desto rapider steigt die Arbeitslosigkeit. Erst vor wenigen Wochen haben die Regierungsparteien ein „großzügiges Programm zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit“ beschlossen und sein Ergebnis sind — 281.000 Arbeitslose.

Um die in den Sägewerken anfallenden Sägespäne produktiv zu verwerten, ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, sie zu brikkettieren. Diese Sägespänebriketts, die aus Weichholz hergestellt werden, haben einen Heizwert von 4000 bis 4500 Kalorien und sind den Braunkohlenbriketts fast gleichwertig. Auch in Österreich wurde im vergangenen Jahr die Erzeugung von Sägespänebriketts aufgenommen. In der nächsten Zeit wird auch in St. Pölten eine Sägespänebrikettfabrik eröffnet werden.

In Klosterneuburg sah am Sonntag, den 25. ds. ein Wachebeamter ein Personenauto, Marke „Steyr“, das tags zuvor gestohlen worden war. Der Beamte nahm die Verfolgung auf und konnte den Lenker des Fahrzeuges, einen 16jährigen kaufmännischen Lehrling aus Mariahilf, in einer Seitengasse zum Halten zwingen.

14 Milliarden aus Steuern

Das Finanzministerium gab den vorläufigen Einnahmeerfolg der öffentlichen Abgaben des Bundes im Jahr 1952 bekannt. Die Aufstellung ist außerordentlich interessant und zeigt, daß die Summe der direkten Steuern 6.261.506.000 S betragen, das sind um 274.506.000 S mehr als im Jahr 1951. Die Lohnsteuer hat sich um 82.504.000, die Einkommensteuer um 206.803.000 S vermindert, alle übrigen Eingänge an direkten Steuern waren namhaft höher. Die kleineren Eingänge der Einkommensteuer sind darauf zurückzuführen, daß sich aus den Veranlagungen im Jahr 1952 geringere Abschlußzahlen ergeben haben als im Vorjahr; der Ausfall der Lohnsteuer ist mit der verstärkten Inanspruchnahme des Jahresausgleichs und mit einem leichten Zurückgehen des Beschäftigtenstandes zu erklären. Die Eingänge aus der Umsatz-

Der Lehrling gestand, bereits am 13. ds. ein Taxi entführt zu haben, das er dann in Mariahilf stehen ließ. Wie er angab, wollte er seine Fahrkenntnisse, die er sich aus Büchern angeeignet hatte, in der Praxis erproben.

Der 27jährige Schneidergehilfe Wilhelm Reisinger kam am vergangenen Sonntag betrunken in seine Wohnung in Fünfhaus aus dem Wirtshaus heim, wo er 180 Schilling in Alkohol umgesetzt und beim Kartenspiel verloren hatte. Daß ihn seine Frau zur Rede stellte, war begreiflich. Als sie sich mit der 11jährigen Tochter zu Bett begeben hatte, drehte der Mann die Gashähne auf und dann verließ er die Wohnung. Die kalte Nachtluft scheint ihn ernüchert zu haben, denn eine knappe halbe Stunde später stellte er sich einem Polizisten mit den Worten: „Ich habe meine Frau und meine Tochter vergiftet.“ Als der Polizist in die Wohnung eindrang, wurden Frau und Tochter zwar in höchster Aufregung, aber wohlbehalten vorgefunden. Das Kind war knapp, nachdem der Vater die Wohnung verlassen hatte, aufgewacht, hatte den starken Leuchtgasgeruch verspürt und die Fenster geöffnet.

Die 18jährige Hilde R. aus Grinzing stieß sich in der Nacht zum vergangenen Sonntag ein Obstmesser in die linke Brustseite. Sie hatte die Tat in unmittelbarer Nähe eines Wachzimmers verübt und erzählte gleich darauf den Wachebeamten, daß sie von zwei Männern überfallen und gestochen worden sei. Sie schilderte die Männer als „Betrunkene“, verwickelte sich jedoch schon nach kurzer Zeit in Widersprüche. Unschwer konnten die Kriminalbeamten feststellen, daß das junge Mädchen einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Es war zu einem Stelldeichein so spät erschienen, daß sich sein Freund bereits wieder entfernt hatte. Aus „Gram“ darüber stieß sie sich das Messer in die Brust...

AUS DEM AUSLAND

Im Hafen von Liverpool war am Sonntag, den 25. ds. auf dem größten Schiff, das im Hafen lag, dem 20.000 Tonnen großen Passagierdampfer „Empress of Canada“, ein Brand ausgebrochen. Das Schiff, das erst vor wenigen Tagen von einer Reise nach Kanada zurückgekehrt war, lag im Dock, wo es für die Krönung vorbereitet und ausgeschmückt wurde. Das Schiff sollte 2100 Passagiere aus Kanada nach England zu den Krönungsfeierlichkeiten bringen.

Westeuropa wurde in der letzten Woche von einer starken Grippe welle heimgesucht. In Frankreich und Westdeutschland hat die Epidemie bereits den Höhepunkt überschritten, in Bayern ist sie noch im Ansteigen. Der Verlauf der Krankheit ist meist harmlos. In den letzten Tagen hat die Epidemie auch auf Österreich übergegriffen.

Nationalbank ermäßigt Zinsfuß

Der Generalrat der Österreichischen Nationalbank hat beschlossen, den Zinsfuß für den Eskont von Wechseln, Warants und Effekten von 6 auf 5½ Prozent und gleichzeitig die Zinssätze im Lombardgeschäft um ½ Prozent zu ermäßigen. Mit dieser Maßnahme will die Notenbank der Konsolidierung der währungspolitischen Verhältnisse Rechnung tragen und durch Herabsetzung der Kreditkosten der Wirtschaft eine entsprechende Erleichterung erbringen.

In dem Bestreben, die Kreditkosten zu reduzieren und damit die gesamte Wirtschaft weiter zu entlasten, hat der Verband österreichischer Banken und Bankiers beschlossen, die Kreditkosten um ein weiteres halbes Prozent zu ermäßigen. Damit reduzieren sich die Kosten für Kontokorrentkredite bei den Banken und Bankiers ab 22. d. um ein Prozent jährlich.

der Vollbeschäftigung herantasten, wenn die Organisationen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber im Bewußtsein ihrer gesamtwirtschaftlichen Verantwortung freiwillig auf die Ausnutzung ihrer Machtpositionen verzichten.

Nach dem Hinweis darauf, daß die Übergangsschwierigkeiten auch im Frühjahr noch anhalten könnten, untersucht das Institut die verschiedenen Vorschläge, die für eine wirtschaftliche Umstellung gemacht werden. Während sich die Vertreter eines konservativen Kurses für

die Schaffung eines leistungsfähigen Kapitalmarktes und für eine entsprechende Gestaltung des Steuersystems zur Schaffung einer gesünderen Wirtschaft aussprechen, werden von der anderen Seite Forderungen erhoben, die auf eine konsequente „Vollbeschäftigung“ abzielen.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut kommt zu dem Schluß, daß beide Vorschläge in der gegebenen Situation nur schwer durchgesetzt werden können.

Die englische Öffentlichkeit erörtert das Schicksal eines in der Nordsee gefangenen Störs, den der Kapitän eines Fischdampfers kürzlich Königin Elisabeth gebracht hat. Störe, die in den englischen Küstengewässern gefangen werden, müssen auf Grund eines sechshundertdreißig Jahre alten Gesetzes dem Souverän angeboten werden, da König Eduard III. im 14. Jahrhundert den Stör zum „Fisch der Könige“ erklären ließ, weil er für das Volk zu gut sei. Der letzte Stör ist im Jahre 1949 dem König angeboten worden.

Nebel und Rauch haben 6000 Menschenleben im Winter 1952 in London gefordert, erklärte ein Abgeordneter im britischen Unterhaus. Er verlangte von der Regierung schnellste Hilfe „gegen diese Massenvernichtung menschlichen Lebens“, die durch die Vermengung des Nebels mit Rauch und Abgasen verursacht wird.

Prinz Sadruddin, ein Sohn des Aga Khan, ist kürzlich mit einem kleinen Touristenflugzeug auf dem 3500 Meter hohen Bergplateau Rosa an der italienischen Seite des Matterhorns gelandet. Das war die erste Landung eines kleinen Sportflugzeuges, die in Europa in dieser Höhenlage unternommen wurde. Die Maschine war mit Schneekufen ausgerüstet. Flieger und Luftpassagiere wurden dieser Tage vor dem südafrikanischen Flugplatz Mala-Mala gewarnt. In der Gegend dieses Platzes treiben sich Löwen in Rudeln herum. Alle Besatzungen von Flugzeugen, die auf diesem Platz landen, sollen sich in der Maschine aufhalten, bis bewaffnete Kommandos eintreffen und die Insassen der Maschinen in Sicherheit bringen.

In einem Vorort der Hauptstadt des brasilianischen Staates Pernambuco wütet eine Epidemie, der bereits 55 weniger als ein Jahr alte Kinder zum Opfer gefallen sind. Die Krankheit äußert sich in Form von heftigem Schnackerl. Die Gesundheitsbehörden stehen der Epidemie machtlos gegenüber.

Ein Panzerzug wurde außerhalb von Rangoon durch eine auf der Strecke weidende Büffelherde zum Entgleisen gebracht, wobei sieben Personen verletzt wurden. Bei dem Zusammenstoß des Zuges mit der Büffelherde sprangen vier Waggons aus den Schienen.

Eine Chicagoer Radiofirma hat ein neues Kleinfunkgerät vom Typ der auch in Österreich bereits erprobten Walkie-Talkies entwickelt, das so groß wie eine Hand ist und weniger als 90 Dekagramm wiegt. Es besitzt eine Reichweite von 7,5 Kilometer und gestattet Sprechverkehr in einer Richtung.

Der New-Yorker Musikhochschule Juillard-School of Music ist von einem ungenannten Gönner eine Guarneri-Geige, die einst der Wiener Komponist und Virtuose Josef Mayseder benützt hatte, zum Geschenk gemacht worden. Mayseder hatte die Geige bis zum Jahre 1863 in Gebrauch. In den Jahren von 1903 bis 1920 wurde die sogenannte „Mayseder-Guarneri“ von der ersten Geigenvirtuosin Amerikas, Maud Powell, gespielt. 1928 gelangte sie dann in den Besitz eines Musikliebhabers, der sie privat verwendete. Die Mayseder-Geige, die einen Schätzwert von zehntausend Dollar hat, wird der Instrumentensammlung des Instituts einverleibt und wird besonders begabten Schülern der Anstalt zum Gebrauch zur Verfügung gestellt.

Dem sowjetischen Forscher V. N. Bucham ist es gelungen, Rheuma durch Sonnenstrahlen zu heilen, die durch einen Reflektor aus 210 kleinen Planspiegeln um ein Vielfaches verstärkt werden. Der Erfinder hat seine Therapie auf einer wissenschaftlichen Konferenz in Moskau beschrieben. Der Patient wird bei seinem Verfahren in einen Glaskasten gebracht, in den die Sonnenstrahlen gelenkt werden. Die Temperatur der konzentrierten Sonnenenergie ist dabei so hoch, daß der Patient verbrennen würde, wenn er ständiger Strahlung ausgesetzt wäre. Deshalb wird die Brennweite des Spiegelsystems ständig verändert.

In zwei Jahren des Fünfjahresplans wurden in der Sowjetunion in den Städten und Arbeitersiedlungen insgesamt 1,23 Millionen Wohnungen neu gebaut. Allein an kinderreiche Familien werden in der Sowjetunion täglich im Durchschnitt 1000 neue Wohnungen übergeben. In Moskau übertraf 1952 das Gesamtvolumen des Wohnbaues nahezu doppelt jenes von 1940. In Leningrad wurden allein 1952 mehr als 150 mehrstöckige Häuser gebaut. Aber auch auf dem Land wird der Bautätigkeit große Aufmerksamkeit geschenkt: in zwei Jahren des Fünfjahresplans wurden in den Dörfern 620.000 Wohnhäuser gebaut.

In Marseille wurden in einem gebrauchten Wagen, den niemand kaufen wollte, 15 kg Gold gefunden. Die Polizei hatte den Wagen vor kurzem beschlagnahmt, nachdem sie zwei darin sitzende Schmuggler verhaftet hatte, die am Straßenrand hielten und 41 Millionen Francs, etwa drei Millionen Schilling, in Banknoten zählten. Der Wagen wurde von der Zollbehörde zum Verkauf angeboten, doch niemand wollte ihn haben. Als er jetzt von einem Schätzer geprüft wurde, kam das Gold in einem Versteck zum Vorschein.

Der 16jährige Pariser Marius Renard war nur mit einer Niere zur Welt gekommen und diese platzte, als er vor kurzem von einem Dachsimps fiel, wo er

seinem Vater beim Dachdecken half. Obwohl bisher noch keine Nierentransplantation geglückt ist, nahmen die Ärzte des Pariser Necker-Hospitals das Angebot der Mutter des Burschen an, eine ihrer Nieren dem Sohn einzupflanzen. Marius überlebte die dreieinhalbstündige Operation, doch steht noch nicht fest, ob die Niere weiterarbeiten oder absterben wird.

Nach angestrebter Suche, in deren Verlauf Kriminalbeamte in Frauenkleidern eingesetzt wurden, verhaftete die Kölner Polizei einen 15jährigen Schüler, der im Verdacht steht, in den letzten Monaten nach Einbruch der Dunkelheit in Parkanlagen sieben Frauen überfallen, mit einem Gummiknütel niedergeschlagen und beraubt zu haben. Der jugendliche Bandit, der bereits drei Überfälle zugegeben hat, verbrauchte die erbeuteten Geldbeträge für Kinobesuche.

Die Vororte für New York sind in dem Jahrzehnt von 1940 bis 1950 stark angewachsen. Ihre Einwohnerzahl erhöhte sich in dieser Zeit um rund eine Million auf etwa 14 Millionen. Das Stadtgebiet von New York umfaßt nicht nur Teile des Bundesstaates New York, sondern erstreckt sich im Süden auch in den Bundesstaat New Jersey und im Norden in den Bundesstaat Connecticut.

Der 23jährige Farmer William Cox verübte Selbstmord, indem er sich mit seinem zweiseitigen Privatflugzeug aus 3000 Meter Höhe in eine Sandgrube fallen ließ. Seine zwei engsten Freunde versuchten vier Stunden lang über einen Kurzwellensender, ihm das Vorhaben auszureden. Der Selbstmörder wiederholte jedoch wieder und wieder in verstörtem, von Schluchzen unterbrochenen Worten: „Ihr wißt, daß ich nicht mehr herunterkommen kann... ich will nicht, ich stürze mich in die Kiesgrube.“

Ein Londoner Autobusschrauber wird eine Prämie von 10 Pfund Sterling für Geistesgegenwart erhalten, weil er mit seinem zweiseitigen Autobus auf der Tower-Brücke in voller Fahrt über eine Lücke von einem Meter sprang, als ein Arm der Zugbrücke nicht ganz herabgelassen war. Er hatte dadurch einen Sturz in die Tiefe vermieden. Die Stadtverwaltung gab zu, daß ein Irrtum eines Angestellten des Brückenpersonals vorlag. Bei dem abenteuerlichen „Sprung“ waren 10 Insassen des Autobusses leicht verletzt worden.

Die heurigen Schulferien

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß heuer die Osterferien vom Palmsonntag (29. März) bis einschließlich Dienstag nach Ostern (7. April) und die Pfingstferien von einschließlich Samstag vor Pfingsten (23. Mai) bis einschließlich Dienstag nach Pfingsten (26. Mai) dauern.

Die Hauptferien in Wien, Niederösterreich und im Burgenland beginnen Montag, 6. Juli, und enden Samstag, 5. September. In den anderen Bundesländern dauern die Hauptferien von Montag, den 13. Juli bis einschließlich Samstag, den 12. September. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 7. beziehungsweise den 14. September.

Wahlgemeinschaft Österr. Volksopposition Die Arbeitslosen fordern

Die Massenarbeitslosigkeit als Folge der katastrophalen Wirtschaftspolitik der Regierung Figl-Schärf ist zu einem Dauerzustand geworden. Vor einigen Jahren noch war es für den einzelnen Arbeitslosen noch möglich, in der jeweiligen Saison in seinem Beruf oder sonstwie Arbeit zu finden. Die Arbeitslosenzahlen im Dezember 1952 zeigen, daß es eine Illusion wäre, von einer Wirtschaftsarbeitslosigkeit zu sprechen, sondern die Arbeitslosen sind zu langer Arbeitslosigkeit verurteilt, wenn sie nicht gemeinsam mit der arbeitenden Bevölkerung für die Änderung der Wirtschaftspolitik kämpfen!

Die Arbeitslosen wollen Arbeit! Aber so lange es keine solche gibt, verlangen sie ein halbwegs menschenwürdiges Leben für sich und ihre Familien! Das Entgelt ist klein und drohend die Gefahr der Aussteuerung, wenn in seiner Familie ein Verwandter arbeitet oder die Reduzierung auf die sogenannte Notstandsunterstützung.

Dem muß abgeholfen werden! In allen Orten schließen sich die Arbeitslosen zusammen, diskutieren die Ursachen der Wirtschaftskrise und stellen ihre Forderung an die Regierung: Arbeit für alle Arbeitslosen durch eine intensive Handelspolitik mit allen Ländern.

Investitionen und sozialer Wohnungsbau durch Bund, Länder und Gemeinden. Volles Arbeitslosengeld für die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Auszahlung der Winterhilfe in der Höhe von 200 Schilling.
Verbilligtes Brennmaterial durch die Gemeinde während der Winterperiode.
Herabsetzung der Altersgrenze für die Erreichung der Altersrente.

Bereits 1949 zu den Wahlen sprach die ÖVP. und die SPÖ. von Arbeit und Verdienst für alle, für Vollbeschäftigung, gegen Arbeitslosigkeit usw. Alles versprochen sie, gemacht haben sie nichts. Daher wird jeder denkende Mensch nicht diese Parteien der Worte wählen, sondern Taten wollen die Arbeitslosen sehen!

Die Forderungen verwirklichen und Arbeit erkämpfen, heißt Volksopposition wählen!

Daher am 22. Feber der VO. deine Stimme!

Der Stadtparteiobmann der Österreichischen Volkspartei von Waidhofen a. d. Y. an die Wählerinnen und Wähler un- serer Heimatstadt!

Der Wahlkampf ist nun in vollem Gange. Ob derselbe schon auf Höchsttönen läuft, ist fraglich, aber man merkt überall eine gewisse Spannung. Sogar Freunde werden in ihren Gesprächen vorsichtiger und man weicht jenen passionierten Wahlkämpfern im weiten Bogen aus, die unter Vorbringung aller möglichen Argumente jedem anderen beweisen wollen, daß derselbe bis dato die falsche Partei gewählt hat.

Mit mehr oder weniger guten Werbeplakaten will man den Wähler werben. Radio und Kino werden eingeschaltet, um jede Partei als die beste und richtigste zu bezeichnen. Das gesamte Volk von Österreich muß es über sich ergehen lassen, daß durch Wochen hindurch die Wahlpropaganda das normale Leben beherrscht. Wahlparolen werden gesucht und gefunden, Gemüht auch erfunden und wo sich die Gemüter zu wenig bewegen, wird gerne nachgeholfen.

Als Stadtparteiobmann der stärksten politischen Partei unserer Stadt habe ich

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 15. ds. ein Mädchen Monika Pauline der Eltern Maria und Karl Weibenstein, Sägearbeiter, Ybbsitz, Schwarzweis 5. Am 16. ds. ein Junge Kurt Ferdinand der Eltern Josef und Rosa Reifacker, Portier, Sonntagberg, Böhlwerk 11. — Todesfälle: Am 22. ds. Wolfgang Nusser, Schüler, Waidhofen-Land, 1. Wirtstraße 4, 8 Jahre. Am 26. ds. Friedrich Duda, Rentner, Zell a. d. Y., Schmiedestraße 14, 48 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 1. Febr.: Dr. Karl Fritsch.

Stadtpfarrkirche — Lichtmeßfeier. Am Feste Maria-Lichtmeß (Montag den 2. Febr.) ist folgende Gottesdienstordnung zu beachten: Hl. Messen um 6 und 8 Uhr, um 10 Uhr Brautmesse, nach der 2. und 3. hl. Messe Kerzenweihe in stiller Form, um 8 Uhr Abendmesse mit feierlicher Kerzenweihe. Im Anschluß an die Abendmesse wird der St. Blasius-Segen erteilt, desgleichen am St. Blasius-Tag selbst im Anschluß an die hl. Messen um 6, 8 und 8 Uhr.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 1. Febr. 9 Uhr Gottesdienst im Betsaal, Hoher Markt. — Bunter Nachmittag für die Kinder von 14 bis 18 Uhr im Schloßcafé Zell.

Persönliches. Vor einigen Tagen beging der älteste aktive Kaufmann im Stadtgebiet Franz Zekl seinen 75. Geburtstag. Im Jahre 1905 übernahm der heutige Senior der Waidhofener Kaufmannschaft von J. Schemper die Lederhandlung, die er zu einer bekannt realen Schuhverkaufsstelle für Stadt- und Landkunden auszubauen verstand. Wir wünschen dem allseits geachteten Geschäftsmann alter Schule weiterhin Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend.

Zwei Millionen Schilling für die Landesfachschule. Der n.ö. Landtag hat zum Weiterbau der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe im Frühjahrsarbeitsprogramm 2 Millionen Schilling bewilligt. Wie wir schon berichteten, wurde auch im Winter an dem Neubau, so weit es die Witterung zuließ, gearbeitet. Dies betraf vornehmlich die elektrische Installation, die Wasserleitung, die Verglasung und sonstige Innenarbeiten. Durch die nun erfolgte Bewilligung weiterer Mittel kann der Ausbau rasch weitergeführt und auch die Kanalisierung in Angriff genommen werden. Hoffen wir, daß der weiteren Realisierung des Projektes keine Schwierigkeiten mehr entgegenstehen und der gesamte Schulbetrieb mit Werkstätte in absehbarer Zeit im neuen Heim am Buchenberg aufgenommen werden kann.

SPÖ. — Wählerversammlung. Staatssekretär Korp spricht in einer Wählerversammlung am Sonntag den 1. Febr. um 15 Uhr im Gasthaus Fuchsbauer über „Gesicherte Freiheit, gesicherte Arbeit, gesichertes Alter“.

nun auch die Pflicht, an alle unsere Mitglieder und Freunde zu appellieren, gerade in diesen Tagen und Wochen zu zeigen, daß ihre politische Einstellung trotz eines geringeren Aufwandes an Propagandamittel eine einflussbare bleibt. Die Österreichische Volkspartei braucht und benötigt nicht die Parolen, die alle nun seit Tagen in den verschiedensten Formen zu hören bekommen.

Die Österreichische Volkspartei ruft nur ihren Freunden zu! Macht einen Blick zurück in das Jahr 1945! Damals lag unser Vaterland in Trümmer und war durch die Armeen unserer Befreier überschwemmt. Und was ist bis heute geschehen? Bis heute wurde eine Aufbauarbeit geleistet, die an ihrer Größe keinen Vergleich in Europa zu scheuen braucht. Das war die Arbeit der Österreichischen Volkspartei, einer Partei, die keinen Klassenkampf kennt und in deren Reihen alle ohne Unterschied von Beruf und Stand Platz finden. Und alle, ob Arbeiter, Beamter, Bauer, Gewerbetreibender und Industrieller haben gemeinsam an dieser Aufbauarbeit mitgewirkt. Und das ist die Wahlparole der ÖVP., mit allen Kräften am Aufbau unserer schönen Heimat mitzuwirken, nicht reden und versprechen, sondern schaffen und ausführen.

Wir in Waidhofen haben uns ein Programm gesetzt, das ja schon genügend bekannt ist. Die ÖVP. wird an der Durchführung und Erfüllung dieses Programmes durch die Mitarbeit ihrer Mandatäre an der Spitze beteiligt sein. Je größer die Hilfe der Bevölkerung durch die Stimmabgabe für die ÖVP. ist, desto eher wird die Wohnungsbeschaffung und alle anderen wichtigen Punkte ihres Programmes einer Vollendung entgegengehen.

Darum wählt mit Vernunft! Wählt die Partei Eures Vertrauens! Wählt die Partei, die durch die Parteifarben rot-weiß-rot dokumentiert, daß sie die Österreichische Partei ist!

Wählt Österreichische Volkspartei!

Kohout, Stadtparteiobmann

Bezirkskomitee der Volks-Opposition.

Das Bezirkskomitee der Wahlgemeinschaft österr. Volksopposition (VO.) eröffnet in Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 18, 1. Stock ab 27. ds. ein Sekretariat. Sprichstunden sind: Dienstag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Samstag von 8 Uhr bis 12 Uhr, von 14 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Die Bevölkerung und die Ortskomitee des Ybbstales haben so Gelegenheit alle Fragen dort vorzubringen und Aufklärung und Hilfe für die Wahlarbeit zu erhalten. Wahlgruppen Verbände erhalten dort Wahlmaterial, Plakate, Broschüren. Anmeldungen zum kostenlosen Bezug der VO.-Zeitung werden dort entgegen genommen.

ÖVP., Frauenbewegung — Kinderfest. Wie in den vergangenen Jahren, so wollen wir auch heuer wieder den Kindern von Waidhofen eine Faschingsfreude bereiten. Wir laden daher alle Buben und Mädel bis zu 12 Jahren zu unserem Kinderfest herzlich ein. Das Fest soll am Faschingsonntag den 15. Febr. im Hotel Inführ stattfinden. Liebe Kinder, kommt in allen möglichen lustigen Kostümen. Diejenigen, die aber kein Maskenkostüm besitzen, sind natürlich genau so herzlich eingeladen. Damit ihr recht lustig und fröhlich sein könnt, wird bestens vorgesorgt werden. Bittet jetzt schon eure lieben Eltern, daß sie euch daran teilnehmen lassen. Näheres hierüber teilen wir noch in der nächsten Nummer dieses Blattes mit.

Volksbühne. Gschnasfest. Am Samstag, den 31. Jänner, präzise halb 9 Uhr abend findet bei den Klängen der Fächer-Polnaise der Einzug der Masken und kostümierten Festteilnehmer, in den einmalig schön ausgeschmückten Inführsaal statt. Als Auftakt zur Balleröffnung, wird die

Bund n.ö. Blasmusikkapellen

Am 18. ds. fand in Amstetten im Gasthof Dollfuß eine Bundesvorstandssitzung des Bundes n.ö. Blasmusikkapellen statt. Um 13 Uhr begrüßte Obmann Leeb die erschienenen Funktionäre und nun wurde Punkt für Punkt der Tagesordnung behandelt. Zuerst erfolgte die Verlesung der Niederschrift der Generalversammlung vom 19. Oktober, sodann der Tätigkeitsbericht durch Obmann Leeb, sodann des Landesmusikdirektors Prof. König aus Wien, der ausgezeichnete Vorschläge brachte, und zwar Einführung der Stunde der Blasmusik durch die RAVAG., verbunden mit Vorträgen und musikalischen Darbietungen, weiters Bestellung einer eigenen Druckerei, die nur gute Literatur und Volksmusik und damit billiger sowie ausgesuchtes Notenmaterial den Blasmusikern zur Verfügung stellen kann. Erfreulich war auch, daß sich aus dem Waldviertel nun ebenfalls die Musikapellen entschließen, dem Bund der n.ö. Blasmusikkapellen beizutreten. Um 17 Uhr wurde die Bundesvorstandssitzung nach erfolgreicher Arbeit abgeschlossen.

Sitzungen des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. Y.

Am 14. ds. fand die 21. und 22. Gemeinderatssitzung statt, über deren Tagesordnung wir bereits berichtet haben. In der ersten Sitzung wurde der Rücktritt des Stadtrates Dr. Anton Pillgrab aus Gesundheitsgründen zur Kenntnis genommen. In der zweiten Ausschüsse ergaben nachfolgendes Ersatzmann der ÖVP-Liste an Stelle Doktor Pillgrabs Max Kobalt als Gemeinderat angelobt. Die nachfolgenden Ersatzwahlen in den Stadtrat und in die Ausschüsse ergeben nachfolgendes Ergebnis: Stadtrat: SR. Rudolf Hauer. Mitglied der Personalkommission: GR. Kurt Lauko. Mitglied des Kulturausschusses: SR. Rudolf Hauer. Mitglied des Fremdenverkehrsausschusses GR. Max Kobalt. Als nächster Punkt kam der Verkauf des Hotels und Gasthofes zum „Goldenen Pflug“ ehemals Hierhammer an Johann und Herta Huber zur Verhandlung. Nachdem Vizebürgermeister Helmschläger den Vorsitz eingenommen hatte, referierte Bürgermeister Kohout über die Angelegenheit. Er verwies u. a. auf die Gründe, die zum Ankauf des Hotels geführt haben. Der Betrieb müsse seiner Zweckbestimmung erhalten bleiben. Der mit den Kaufverwerbern abgeschlossene Vertrag garantiert diesen Willen der Stadtgemeinde. Nach seinen eingehenden Ausführungen verlas der Bürgermeister den Kaufvertrag, durch welchen die Käufer alle Verpflichtungen im wesentlichen übernehmen, welche die Stadtgemeinde gegenüber dem Verkäufer Hierhammer übernahm. Auf eine Anfrage des GR. Spahn erklärte der Bürgermeister, daß ungefähr 20 Kaufverwerber vorhanden waren, die Umstände aber für einen Verkauf an das Ehepaar Huber maßgeblich gewesen sind. Der Verkauf wurde schließlich bei 2 Stimmenenthaltungen des Linksblocks angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betreffend die Verpachtung des Steinbruches an Robert Wiesner wurde zurückgestellt. Bei dem Punkte „Erhebung eines Gemeindefonds“ kam es zu längeren Verhandlungen. Der Bürgermeister erklärte, daß der Bau des 1. Gemeindefonds sogleich in Angriff genommen werden könne. Der Bau soll an die Fa. Dipl.-Ing. Günther Schlag vergeben werden. Mit der Bauaufsicht wird Architekt H. H. H. betraut. Mit den Arbeiten an der Zufahrtsstraße soll sofort begonnen werden. Die 1. Rate der Wohnbauhilfe durch die n.ö. Landesregierung sei bereits bewilligt. Der baldige Beginn der Arbeiten sei vor allem deswegen erwünscht, um die Winterarbeitslosigkeit zu mildern. Zu erwägen sei auch die Heranziehung von Wohnungswerbern mit Eigenmitteln. Das Wichtigste ist aber, daß Wohnungen geschaffen werden und Arbeiter und Gewerbetreibende Arbeitsmöglichkeiten haben. An die Ausführungen des Bürgermeisters schloß sich eine lebhaftes Wechselrede, an der sich SR.

weibliche Bürgergarde von Gschnashofen, ausgerüstet mit Liebreiz und Charme, die Herzen der Ballbesucher im Sturmangriff erobern. Anschließend an die Parade der Zinnsoldaten, wird Bürgermeister Franz Kohout mit unserer entzückenden Ballkönigin das Gschnasfest mit einem Strauß-Walzer eröffnen. Viele bunte Gschnasfiguren werden der Spielzeugschachtel entsteigen und in ausgelassener Fröhlichkeit sich in den Trubel mengen. Bis zur Demaskierung um halb 12 Uhr ist Damenwahl und alle Gschnasfestbesucher sagen sich ausnahmslos Du zu einander. Nach der Demaskierung Preisverteilung und Wahl der neuen Ballkönigin. Was es dekorativ zu sehen gibt, wird nicht verraten und soll die große Überraschung des Abends werden. Ende des Gschnasfestes 4 Uhr früh. Die Veranstaltung ist allgemein zugänglich. Kommt gschnasig und gspäßig! Restliche Vorverkaufskarten nur mehr in der Papierhandlung Kappus-Ellinger zu haben.

SPÖ. — Maskenball. Ein Faschingsereignis besonderen Formats — dies war die einhellige Meinung der zahlreichen Ballbesucher des Vorjahres. Prinz Karneval wird auch im heurigen Jahr in den Lokalitäten des Hotels Inführ am Faschingsamstag regieren. Die bereits getroffenen Vorbereitungen lassen erkennen, daß dieses Regime all die Dinge bringen wird, die sich ein Besucher eines Maskenballes wünschen kann. Es braucht sich keiner Sorgen über die Auswahl der Maskierung machen, denn jeder, ob mit oder ohne Maske, ob als Bettler oder als Graf maskiert, ist uns herzlich willkommen. Wir möchten die Besucher nur um eines bitten, nämlich ihren Konsum an guter Laune derzeit etwas einzuschränken, damit jeder am Faschingsamstag über eine gehörige Dosis dieses so überaus wichtigen Faschingselixiers verfügt. Die Steigerung dieser guten Laune bis zur besten Stimmung werden Melodie und Rhythmus, vorgetragen vom großen Tanzorchester der Stadtkapelle unter der Leitung des bewährten Kapellmeisters Ferry Lindner, bewirken. Ein neugieriger Blick in das vorbereitete musikalische Repertoire zeigt uns, daß sowohl für die Anhänger der modernen Tanzmusik als auch für die Freunde rauschender Walzerklänge bestens gesorgt ist. Wenn Sie sich wirklich gut amüsieren

Grießenberger, GR. Pawlik, SR. Grasmugg, SR. Hauer, GR. Loiskandl, GR. Damberger, Vize-B. Sternecker beteiligten. Nach Abschluß der Wechselrede erklärte der Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger, daß über folgende Punkte abgestimmt werden soll. 1. Sofortiger Beginn der Bauarbeiten und zwar Ausheben der Baugrube und Errichtung der Zufahrtsstraße. 2. Bauvergebung an die Fa. Dipl.-Ing. Günther Schlag. Beide Punkte wurden einstimmig angenommen. Zum Verhandlungsgegenstand erklärt noch der Obmann des Bauausschusses SR. Grasmugg, daß das zweite Haus an die Fa. Deseyve, das dritte an die Fa. Herbert Roth vergeben werden soll. Jede der Firmen muß sich an die Vorschläge halten. Nachdem der Bürgermeister wieder den Vorsitz übernommen hatte, wurde der Kaufvertrag mit Adolf Lengauer über ein Grundstücksmaß von 802 qm, Kaufsumme Schilling 5642.—, ein Übereinkommen über die Straßenbeleuchtungsanlage auf der Pfarerbodensiedlung mit der Newag und eine Grundparzellierung der Irma Kretschmar vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Ferner wurden nach dem Referat des SR. Grasmugg nachfolgende Pachtverträge einstimmig genehmigt: Josef Wuchse (539 qm, Pachtschilling S 447.—), Karl Niederleithner (539 qm, Pachtschilling S 452.—), Leop. Recheberger (788 qm, Pachtschilling S 441.—), Paul Forster (625 qm, Pachtschilling S 350.—), Franz Schützenhofer (600 qm, Pachtschilling S 336.—), Michael Rohrer (884 qm, Pachtschilling S 318.—), Ed. Frühwirth (972 qm, Pachtschilling S 444.—), Alois Durstberger und Marianne Mayer (659 qm, Pachtschilling S 369.—). — Zum Punkte „Verlängerung der Verpflegungskostenvereinbarung des Krankenhauses Waidhofen“, referierte SR. Dittrich und es wurde der Verlängerung des Vertrages bis zum 31. März mit dem Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger bei einer Stimmenenthaltung des Linksblocks zugestimmt. Unter „Allfälliges“ ergibt sich nach einer Anfrage des SR. Berger über die in der letzten Sitzung besprochenen Vorfälle in der Schule eine zum Teil erregte Debatte, an der sich nach längeren Ausführungen des Bürgermeisters, die GR. Loiskandl, Vizeb. Helmschläger, SR. Berger, SR. Dittrich, SR. Grasmugg beteiligten. SR. Hauer ersucht den Bürgermeister, darauf hinzuwirken, daß anlässlich des Wahlkampfes das Bekleben der privaten Häuser und das Beschmieren der Straßen und dadurch wirtschaftlicher Schaden vermieden werden soll. Der Bürgermeister sichert dies zu, doch glaubt er, daß sein Einfluß allein nicht ausreicht wird. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, beendigte der Bürgermeister die Sitzung.

ren wollen, dann kommen Sie am 14. Februar zum Maskenball der SPÖ. Vorverkaufskarten zum Preise von 5 S bei allen SPÖ-Funktionären und in der Hauptverkehrsstraße erhältlich.

Katholische Jugend. Das „Mädel aus der Vorstadt“ will Ihnen frohe Unterhaltung bereiten. Versäumen sie daher nicht, dieses köstliche Wiener Volksstück von Johann Nestroy zu sehen. Regie führt Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler, die Vertonung zweier Gesangseinlagen stammt von unserem heimischen Komponisten Edi Freunthaller. Die Katholische Jugend von Waidhofen spielt Sonntag, den 1. Februar ds. um 16 Uhr, Mittwoch, den 4. Februar und Frei-

Waidhofner Kuriosa

Bäcker contra Müller

Der dreißigjährige Krieg hat gewiß lange gedauert, dreimal länger jedoch der Zweikampf der Waidhofner Bäcker und Müller. Es war kein waffenklirrender, männermordender, sondern ein raschender Papierkrieg, den die beiden Handwerksinnungen Generationen hindurch ausgefochten hatten und der anno 1583 begann. Die Vertreter dieser beiden Verbände erschienen schließlich über behördliche Vorladung am 5. Mai 1683 vor den versammelten Ratsherren, um vom damaligen Stadtrichter Matthias Roßtäuscher die von der n.ö. hochlöbl. Regierung herabgelangte Strafe von 10 Gulden je Handwerk wegen Unversöhnlichkeit zur Kenntnis zu nehmen. Beide zeigten bisher mangelnde Friedensbereitschaft und prozessierten Jahrzehnte hindurch frisch drauf los. Nun aber kam ein Wink von oben, den Streit endlich zu beenden und sich zu einigen. Die Prozeßgründe — gegenseitiger Verdruss — waren auch der Wiener Regierung zu minder, um als strafende Aufsichtsbehörde weiter zuzuschauen.

Nachdem keiner der anfänglichen Prozeßgegner mehr am Leben war und deren Nachfolger endlich ein Licht insofern scheinbar aufging, als sie bilanzierten, daß die bisherigen Streitkosten bei weitem den Wert des zu gewinnenden Rechtsstandpunktes überstiegen, nahte man sich, klüger und einsichtiger ge-

worden, gemeinsam der lieben Obrigkeit reumütig und friedensbereit. Der Magistrat nahm nun als ersuchter Vermittler die Schlichtung ansetzte in die Hand. Die Bäcker erlaubten endlich den Müllern, die ganze Woche zu backen und am Wochenmarkt bis zwölf Uhr mittags den bisher strittigen Brotverkauf. Dieser Streit fand nun, nachdem er fünfunddreißig Jahre vor Beginn (1618) des dreißigjährigen Krieges seinen Anfang nahm und genau fünfunddreißig Jahre nach dessen Ende (1648), also nach hundert Jahren (1583—1683), mit einem beiderseitigen Prozeßkostenaufwand von 10.000 Gulden je Handwerk schließlich sein glückseliges Ende.

ÖVP. — Dirndball am 24. Jänner.

Prophezeien ist sonst eine gefährliche Kunst, bei der die Propheten sich oft blamieren. Diesmal aber wars nicht schwer, es ist voll in Erfüllung gegangen: Der ÖVP-Dirndball war wirklich der Glanzpunkt der Jännerveranstaltungen des heurigen Faschings. Alle Sitzplätze in Inführs Sälen waren schon im voraus reserviert, so daß es sehr schwer wurde, die später eintreffenden Gäste einigermaßen unterzubringen. Der Besuch aus allen Bevölkerungskreisen war sehr groß. An Ehrengästen konnte das Komitee begrüßen: Prälaten Dr. J. Landlinger, den Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hänsler mit Gemahlin, die Gemahlin des Vizebürgermeisters Sternecker, die Direktoren Egger und Baumann sowie die Stadträte Berger und Griessenberger mit ihren Gemahlinnen. Die Stadt- und Gemeinderäte der ÖVP. waren unter Führung von Vizebürgermeister Schuldirektor Helmschläger fast vollzählig erschienen. Leider war ja zum lebhaften Bedauern aller Ballgäste unser verehrter Bürgermeister F. J. Kohout durch Krankheit an der Teilnahme verhindert, wohl aber beehrte zu unserer Freude seine Gemahlin den Ball durch ihr Erscheinen. An Stelle des Bürgermeisters eröffnete der Obmann des Ballkomitees Dir. Steger mit Frau Erika v. Meyer den Ball. Die große Zahl der Tanzlustigen, viel frohe Jugend, aber auch viel „Mittelalter“, wobei die Grenze ziemlich hoch gesetzt werden darf, füllte schon beim ersten Walzer den Tanzboden und so blieb es auch. Die Weisen der bewährten Kapelle Meilinger wurden immer flotter und beschwingter, die Lust an Schwung, Grazie und Charme wuchs sichtbar von Tanz zu Tanz. Es gab kaum ein enttäuschtes Herz in allen Sälen. Für etwa müde Gewordene bot die Bar, bot die Schrammelkapelle im zweiten Saal mit ihren volkstümlich hincinreichenden Rhythmen und bot schließlich die Schnapsbude Gelegenheit genug, neue Kraft und Feuer sich zu holen. Was wäre weiter noch zu sagen? Die Stimmung stieg, hielt auch nach der Mitternachtspause an und um 4 Uhr morgens mußten allerdings auch die Ausdauernden dem Vergnügen Valet sagen. Alle aber werden sich mit Vergnügen des „vergnügten“ Dirndballs der ÖVP. erinnern.

Die Mietervereinigung Österreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, hält am 8. Februar um 9 Uhr vormittags in Röcklingers Gasthaus die Hauptversammlung ab. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Referent aus Wien.

Wieviel Wähler zählt Waidhofen?

Nach den nun fertiggestellten Wählerlisten der Stadt können 3777 Personen zur Wahlurne schreiten. Von diesen sind 1611 männliche und 2166 weibliche Wähler. Die weiblichen Wahlberechtigten überwiegen also ganz beträchtlich und zwar um 555 Stimmen. Die Stadt ist wiederum in 6 Wahlsprengel eingeteilt. Die Wähler des Krankenhauses wählen mit Wahlkarten, die des Buchenberghauses mit Wahlkarten im Wahlsprengel IV (Turnhalle, wo auch alle übrigen Wähler mit Wahlkarten ihre Stimme abzugeben haben). Bei der Wahlbehörde lagen 24 Aufnahms- und 32 Streichungsanträge

worden, gemeinsam der lieben Obrigkeit reumütig und friedensbereit.

Der Magistrat nahm nun als ersuchter Vermittler die Schlichtung ansetzte in die Hand. Die Bäcker erlaubten endlich den Müllern, die ganze Woche zu backen und am Wochenmarkt bis zwölf Uhr mittags den bisher strittigen Brotverkauf. Dieser Streit fand nun, nachdem er fünfunddreißig Jahre vor Beginn (1618) des dreißigjährigen Krieges seinen Anfang nahm und genau fünfunddreißig Jahre nach dessen Ende (1648), also nach hundert Jahren (1583—1683), mit einem beiderseitigen Prozeßkostenaufwand von 10.000 Gulden je Handwerk schließlich sein glückseliges Ende.

Vom städtischen Forst

„Es wird hiemit unter dem 20. Dezember 1802 magistratisch verordnet, daß hinfüro an Sonn- und gebotenen Feiertagen gar nicht darf jagen gegangen werden, daß kein einzelner Revierjäger für sich jagen dürfe, daß kein Hund im Wald außer bei einer angeordneten Jagd dürfe angetroffen werden, daß die Jagden nur vom Oberjäger Johann Hirzenberger anzuordnen seyen, daß dann, als ein Revierjäger ein Wild im Walde verspürt, nicht demselben gleich selbst nachjagen dürfe, sondern die Anzeige hierüber dem Oberjäger zu machen hat, der dann hierauf eine Jagd anordnen wird und daß endlich die Einladungen fremder Schützen zu Jagden niemand ändern als dem Oberjäger zustehe. Auf jede dieser Übertretungen wird nicht

vor. Allen Aufnahmen wurde zugestimmt, 5 Streichungen wurde stattgegeben.

Vom Postautodienst. Wie das Postamt Waidhofen bekanntgibt, verkehren die Postautos zwischen Waidhofen — Ybbsitz — Gresten — Scheibbs (mit Anschlüssen von und nach Pöchlarn — Kienberg — Gaming — Puchenstuben und Mariazell) ab 1. Februar nun laufend auch an Sonn- und (gesetzlichen) Feiertagen, demnach dreimal wöchentlich, und zwar ab Waidhofen um 5 Uhr früh jeden Dienstag, Freitag und an Sonn- und Feiertagen. Die Postautolinie Waidhofen — Windhag — St. Leonhard a. W. wird der Schneeverhältnisse wegen bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag nur bis zum Gasthaus Obermüller (Urltal) befahren. Die Postautolinie Waidhofen — Rosenau — Sonntagberg bleibt über die Wintermonate vorübergehend weiterhin eingestellt.

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

31. Jänner:
- Gschnasfest der Volksbühne.** Devise: „Die Spielzeugschachtel“. Hotel Inführ, 20 Uhr.
 - Eine Faschingsnacht in der Zeller Wein- stube,** Steininger, Zell, 20 Uhr.
1. Feber:
- Volkstümlicher Nachmittag des ländl. Fortbildungswerkes,** Hotel Inführ, 14 Uhr.
 - Ball der Landjugend,** Hotel Inführ, 16.30 Uhr.
7. Feber:
- Ball der öffentlichen Bediensteten,** Hotel Inführ, 20 Uhr.
 - Faschingsrummel der Sängerrunde Säge und Kistenfabrik,** Gasthaus „zur Henne“, 20 Uhr.
 - Tanzkränzchen der Eisenbahnergewerkschaft,** Gasthof Fuchsbaumer, 20 Uhr.
8. Feber:
- Ball der Kath. Jugend,** Hotel Inführ, 20 Uhr.
14. Feber (Faschingsamstag):
- SPÖ-Maskenball,** Hotel Inführ, 20 Uhr.
 - Faschingsball der KPÖ,** Gasthof Fuchsbaumer, 20 Uhr.
17. Feber:
- ASKÖ-Faschingskehrhaus,** Gasthof Fuchsbaumer, 20 Uhr.

Auswärts:

31. Jänner:
- Arbeiter-Maskenball der SPÖ,** Lokalorganisation Sonntagberg, Turnhalle Rosenau, 20 Uhr.
1. Februar:
- Feuerwehrball in Allhartsberg,** Kappls Gasthaus (15 Uhr).
 - Musikerball in Gafrenz,** Gasthaus Rettensteiner (Huber), 20 Uhr.
7. Feber:
- Maskenball der Sport-Union Ybbsitz, „Fasching im Jahre 2000“.**
8. Feber:
- Kränzchen der Kathol. Jugend Böhlerwerk,** Gasthaus Kerschbaumer, Lueg, 19 Uhr.
8. Feber:
- Jägerball der Jagdgenossenschaften der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs,** Gasthaus Schatzöd, Konradshaus, 15 Uhr.

nur ein Pönfall (Strafe) von drei Reichsthaler, sondern auch die sogliche Cassation darauf festgesetzt. Welches hiemit dem Ober- und den städt. Revierjägern zur Wissenschaft und Darnachachtung hiemit bekannt gemacht wird.“ „Es wird mit 1. April 1803 dem städt. Revierjäger Josef Furtner vorgehalten, daß er am verflossenen Sonntag einen Hasen geschossen habe. Dies wurde ihm mit dem Beisatze kundgetan, falls er sich noch einmal eines derley Verbrechens zu schulden kommen ließe, er nicht nur zur Erlegung des bestimmten Pönfalls verhalten, sondern auch noch cassirt (entlassen) werden würde.“

Erntedankfest anno 1817

„Das Danksagungsfest für die gesegnete Aernnte im heurigen Jahr 1817 wird bei der Stadt mit Abhaltung der Betstunden von früh bis abends am 12. Oktober d. J. dergestalt abgehalten, daß der Magistrat um 2 Uhr nachmittags zur Betstunde in die Kirche vom alten Rathaus feierlichst einzieht, dabey mit Kerzen und schwarzen Mänteln erscheint und von hinten vom Stadtkämmerer und Kanzleypersonale begleitet wird. Sodann wird von Haus zu Haus von einem Geistlichen und einer Bürgerfrau für die durch Schauer, Hagel und Frier verunglückten Steyermärker abgesammelt.“ (Sitzung vom 10. Oktober 1817.)

Schafflers Wettervorhersage für Februar

Bald nach dem niederschlagsgeneigten Monatsbeginn ziemlich winterlich bis Monatsmitte bei leichter Temperaturerhöhung um den 8. Ab ca. 15. bis 20. wärmeres Niederschlagswetter in Regen und Schnee, sehr windig. Letzte Dekade wieder trockener und winterlich bis zum windigen Monatsende.

*

Der Februar, auch Taumonat, hat 28 Tage. Ende Monats ist die Tageslänge 10 Stunden 56 Minuten. Zunahme 1 Stunde 28 Minuten.

Lo stage: Am 2.: Ists an Lichtmeß hell und rein, wird ein langer Winter sein; wenn es stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. Am 22.: Ist es an Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lange Halt. Am 25.: Matthias bricht Eis, hat er keins, so macht er eins.

Bauernregeln: Heftige Nordwinde am Ende Februar vermelden ein fruchtbares Jahr, wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.

Sonntagberg

Konstituierung des Kindergartenlokal Komitees. Am Samstag den 24. ds. fand im früheren Gemeinderatssaal in Böhlerwerk die Konstituierung der von der n.ö. Landesregierung bestellten Mitglieder des Lokalkomitees am Landeskindergarten in Böhlerwerk unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Sonntagberg, F. Bruckner, statt. Alle Mitglieder bis auf Ernst Prieler, Böhlerwerk 71, waren anwesend und war somit die Sitzung beschlußfähig. Der Bürgermeister erläuterte vorerst die wichtigsten Bestimmungen aus dem Normalstatut für die n.ö. Kindergärten und schritt sodann zur Wahl des Obmannes des Lokalkomitees. Als Obmann wurde einstimmig Johann Rauegger, Böhlerwerk 64, gewählt. Nach dieser Wahl übergab der Bürgermeister den Vorsitz an den neugewählten Obmann mit der Bitte, sein Möglichstes zu leisten, um den bisher bewährten Kindergarten leistungsfähig zu erhalten und womöglich in neue Räumlichkeiten unterzubringen. In der nun folgenden Wahl wurde Karl Lammerhuber, Böhlerwerk 85, zum Obmann Stellvertreter, Gabriel Glowatzki, Rotte Wühr 105, zum Schriftführer und Johann Friesenecker, Böhlerwerk 91, zum Zahlmeister gewählt. Die Agenden des Landeskindergartens wurden seit 1949 von der Kindergärtnerin und der Gemeinde durchgeführt und ist zu hoffen, daß das neukonstituierte Lokalkomitee seine Tätigkeit zum Wohle unserer Kleinsten erfolgreich fortsetzt.

Todesfälle. Die Witwenrentnerin Christine Leinmüller, wohnhaft in der Rotte Wühr 48, ist am Samstag den 24. ds. nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg verliert durch diesen Todesfall eines ihrer treuesten Mitglieder. Das Begräbnis fand am Montag den 26. ds. auf dem Friedhof zu Gleiß bei zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung statt. Möge die Verewigte auf unserem schönen Friedhof zu Gleiß nach ihrem schwerem langen Leben die ewige Ruhe finden. Den zurückgebliebenen Angehörigen unser herzlichste Beileid! — Am 20. Jänner ist in Gleiß 6 der ehemalige Schuhmachermeister Anton Weiß im 68. Lebensjahre gestorben. Weiß war ein eifriger Meister seines Faches, stets heiter und doch mit Sorgen kämpfend, hat er es, als er nicht mehr arbeitsfähig war, zur spärlichen Rente der Gewerbekammer gebracht. Auch die öffentliche Fürsorge hat einen kleinen Beitrag zu seinem notdürftigen Unterhalt beigesteuert. Weiß war ein freundlicher, ruhiger Mensch, dem niemand Feind sein konnte, das bewies auch die zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnis am 22. ds. auf dem Friedhof zu Gleiß. Die allgemeine Teilnahme wendet sich seiner um ein Jahrzehnt älteren und schon jahrelang kranken Frau zu. Meister Weiß, die Erde des Friedhofes zu Gleiß sei dir leicht!

Kino Gleiß. Samstag den 31. Jänner und Sonntag den 1. Februar: „Blaubart“. Mittwoch den 4. Februar: „Epilog“.

Biberbach

Begräbnis. Am 19. ds. starb der Besitzer von Kicking 105, Josef Humpl, Ehrenmitglied der hiesigen Feiw. Feuerwehr, im 84. Lebensjahre. Die Freiwillige Feuerwehr mit der Musikkapelle und die Jäger begleiteten ihr teures Mitglied auf dem letzten Wege.

Todesfall. Der langjährige und treue Knecht in der Scherhub 112, Ferdinand Zaglauer, starb an den Folgen einer Lungenentzündung, die sich nach der gut überstandenen Magenoperation einstellte im Krankenhaus Amstetten. Das Begräbnis war am 17. ds. in Amstetten.

Feuerwehr-Hauptversammlung. Am Sonntag den 18. ds. fand im Gasthaus Kappl die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Biberbach statt. Der Kommandant Franz Unterberger eröffnete die Versammlung und be-

grüßte in erster Linie den Bürgermeister samt Stellvertreter, alle Ehren- und unterstützenden Mitglieder und Kameraden mit dem Grusse „Gut Wehr!“ Anschließend forderte der Kommandant alle Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Trauer für die im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder Stefan Kammerhofer, Johann Gartlehner und Ehrenmitglieder Johann Schoder, Leopold Schlöglhofer und Franz Kühberger von den Sitzen zu erheben. Nun verlasen der Schriftführer und Kassier ihre Berichte. Nachdem die Kassenprüfer alles für richtig befunden hatten, wurde dem Kassier die Entlastung erteilt und der Kommandant sprach beiden Funktionären, dem Schriftführer und dem Kassier, den Dank aus. Hierauf wurde mit der Einzahlung der Mitgliedsbeiträge begonnen. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich der Wehrführer bei allen Mitgliedern und Kameraden für die tatkräftige Unterstützung. Nun wurde zur Wahl geschritten. Der Hauptmann übergab den Vorsitz dem Bürgermeister. Gewählt wurde mit Stimmzetteln, aus denen der alte Hauptmann wieder als neuer Hauptmann hervorging. Ebenso wurden die anderen Mitglieder der alten Vereinsleitung wiedergewählt. Nachdem noch verschiedenes besprochen wurde, schloß der Hauptmann mit dem kameradschaftlichen Grusse „Gut Wehr!“ die Versammlung. Anschließend gab es noch ein recht gemütliches Beisammensein im Gasthof Kappl.

St. Peter i. d. Au

Verhaftung wegen Totschlages. Am 31. Dezember 1952 gegen 0 Uhr 30 hat der 27-jährige Matrose Roman Rabenlehner aus Linz im betrunkenen Zustand auf der Bahnstraße in St. Peter i. d. Au im Verlauf eines Streites den ebenfalls alkoholisierten 46-jährigen Landwirt Alois Kurzmann aus Bubendorf mit Faustschlägen und Fußtritten derart mißhandelt, daß Kurzmann im schwerverletzten Zustand in das Krankenhaus Steyr und von dort in das Krankenhaus Niedernhart bei Linz überstellt werden mußte. Die Verletzungen, die auch eine geistige Umnachtung zur Folge hatten, führten schließlich am 19. Jänner zum Tode des Landwirtes. Über Wässerung des Bezirksamtes St. Peter in der Au wurde Roman Rabenlehner, der sich auf einem Schiff der DDSG auf der Fahrt nach Regensburg befunden hatte, bei seiner Rückkehr am 21. Jänner in Linz verhaftet und dem dortigen Landesgericht eingeliefert.

Ybbsitz

Bundesrat Josef Tazreiter - Ökonome. Der Bundespräsident hat dem langjährigen Vertreter der Bauernschaft unseres engeren Heimatgebietes, Bundesrat Josef Tazreiter, in Würdigung seiner Verdienste im öffentlichen Leben den Titel Ökonome verliehen. Wir entbieten dem beliebten Mandatar zu dieser Auszeichnung unsere besten Glückwünsche. Möge es ihm noch lange Jahre gegönnt sein, für die Belange seines Standes und unserer Heimat zu wirken!

ÖVP. — Wählerversammlung. Sonntag den 25. ds. fand um 10 Uhr im Heigl-Saal eine Wählerversammlung der ÖVP. statt, zu welcher Nationalrat Dir. Ing. Ed. Hartmann und Bundesrat Gen. Sekr. Fritz Eckert als Sprecher erschienen waren. Da die beiden obgenannten Redner verspätet eintrafen, eröffnete Bürgermeister J. Kupper als Ortsobmann der ÖVP. die Versammlung, begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere BR. Tazreiter, Dir. Helmschläger aus Waidhofen a. d. Ybbs, Pfarrer Geistl. Rat Fl. Feßler und den neuen Schuldirektor Emmerich Kager. Der Bürgermeister berichtete, daß bei dieser Wahl wieder fünf Wahlsprengele sein werden und die Wahlteilung dieselbe ist wie bei den früheren Wahlen, nur werden die Rotten Schwarzenberg, Knieberg und Huberg diesmal in Ybbsitz (E.-Werkskanzlei) zur Urne gehen. Die Wählerzahl beträgt 2086 Personen, davon 928 männliche und 1158 weibliche, somit überwiegen die weiblichen Stimmberechtigten um 230 Wähler. Wahlzeit ist in Ybbsitz von 7 bis 1/3 Uhr, in den anderen Sprengeln von 8 bis 2 Uhr. Nach der Rede des Bürgermeisters Kupper, der die aktuellen Gemeindeangelegenheiten, darunter die Newag-Frage, die wir an anderer Stelle bringen, besprach, ergriff der Vizebürgermeister von Waidhofen, Schulrat Dir. Helmschläger, für den verhandigten Bürgermeister von Waidhofen, F. Kohout, das Wort. Er betonte eingangs seiner Rede, daß eine große Schicksalsverbundenheit zwischen Waidhofen und Ybbsitz bestehe. Übergend zur Wahl am 22. Febr. erwähnte der Redner, daß der Stimmzettel ein heiliges Dokument sei, da er die zukünftige Zeit entscheidend beeinflussen und uns aus dem derzeitigen Engpaß herausführen soll. Kein Sturm oder Wind soll jemand verhindern, zur Wahl zu gehen, da so viele Menschen gerne zu einer Wahl gehen möchten, aber nicht können. Um jedoch die Gewähr zu haben, daß Heimat, Familie, Hof und Boden und das Leben vor Verelendung, Not und Enteignung geschützt werden, ist es notwendig, daß die Befragung des Volkes am 22. Februar zu Gunsten der ÖVP. ausfalle. Nach Dir. Hel-

metschläger kam Nationalrat Hartmann zu Wort. Am Beginn seiner Rede schilderte der Redner die Erfolge, die die ÖVP. erzielt habe, wies auf die kleinste Zelle im Staatswesen, auf die Gemeinde hin, die wie in Ybbsitz gleichfalls Bedeutsames leistete. Nationalrat Hartmann besprach die Gründe, die zu einer vorzeitigen Wahl führten. Als Mitglied des Parlamentsuntersuchungsausschusses besprach der Redner die Angelegenheit Starhemberg und die sonstigen der ÖVP. angelasteten Korruptionsfälle, die alle bei eingehendster Untersuchung fallen gelassen werden mußten, weil hierfür keine Beweise erbracht werden konnten. Besonders erbrachte werden konnten. Besonders kam der Redner auf die Stabilisierung des Schillings zu sprechen, die für eine geordnete Staatswirtschaft das oberste Gebot darstelle. Niemand, so betonte Nationalrat Hartmann, hat die ÖVP. eine Kürzung der Renten verlangt. Dies sei eine böswillige Erfindung der Gegner, die dadurch entstand, weil die ÖVP. nur den Staatszuschuß, der früher 25 Prozent betrug und für das Jahr 1952 auf 30 Prozent erhöht wurde, wieder auf 25 Prozent senken wollte, da die Rücklagen der Versicherungsanstalten derzeit ohnehin 600 Millionen betragen, somit diese Kürzung ohneweiters möglich sei, ohne daß die Rentner deswegen zu Schaden kämen. Da fast 1 Million Rentner seien, würde dies einen Betrag ausmachen, der für andere notwendige Durchführungen dringendst benötigt werde, denn die grausamste Massensteuer sei die Inflation. Bezüglich der Agrarpolitik der ÖVP. wies er die Anschuldigungen der Vieh- und Milchhortung und den Vorwurf, daß die ÖVP. nur für die Großen Geld habe und für die Kleinen nicht, entschieden zurück. Weiters behandelte der Redner noch die Festsetzung der Höchstgrenze der Grundsteuer, die eine höhere Belastung derzeit nicht ertrage, da dies bereits bei 100 Einheiten 54 Millionen ausmache. Zum Schluß brachte Nationalrat Hartmann einige Kostproben aus der Redenanleitung der SPÖ. zur Verlesung. Nach NR. Hartmann ergriff Bundesrat Eckert das Wort. Dieser besprach vorerst den Aufbau des Staatswesens seit 1945, die Gründung der ÖVP., schilderte die Schwierigkeiten, die sich hiebei ergeben und erwähnte, daß die Koalition mit der SPÖ. einer Ehe gleiche, die stets aus Liebe geschlossen wird, und aus der später eine Vernunft Ehe werde. Der Redner behandelte ferner die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs und wies in dieser Hinsicht auf die Zukunft hin. Es sei zu erwarten, daß dem Karfreitag ein schöner Ostersonntag folge. Österreich ist ein Hort der Freiheit und das legt die Verpflichtung auf, daß jeder Wähler am 22. Febr. seine Pflicht erfüllt. Nach Bundesrat Eckert sprach noch Schuldirektor E. Kager über den Schulbau. Er betonte, daß es Aufgabe der Schule sein wird, die Kinder zu guten, wahren Österreichern zu erziehen.

Bürgermeister Kupper über die Newag- und Gemeindefragen. Anlässlich der Wählerversammlung der ÖVP. am 25. ds. kam Bürgermeister Kupper auf die Frage der Newag und andere aktuelle Gemeindefragen zu sprechen. Betreffs der Verstaatlichung des Ybbsitzer Elektrizitätswerkes sagte er, daß diese Angelegenheit schon seit dem Jahre 1948 läuft und daß Ybbsitz schon früher bereit war, das Stromnetz im Erlaufal abzutreten, um damit dem Strommangel zu steuern, auch die großen Erhaltungskosten dieser Strecke zu verringern und damit die Betriebssicherheit des Stromnetzes in Ybbsitz zu vergrößern. Am 1. ds. ist die Teilung vorgenommen worden. Außer dem Stromgebiet von Ybbsitz und aller dazugehörigen Rotten sind auch noch die Gemeinden von Waldamt und Oberamt beim Stromgebiet Ybbsitz verblieben. War das Stromnetz im Jahre 1938 65 km lang, so vergrößerte sich dieses bis heute auf 380 km und es mußte fast 1 Million KWSt. Strom gekauft werden, der bei 450.000 S kostete, daher die Abtrennung dieser Strecke gerechtfertigt erscheint. Für die abgetretene Stromstrecke wurde der Betrag von 750.000 S von der Newag bezahlt. Vom Personal waren 12, darunter 8 pragmatisierte Angestellte, von der Newag zu übernehmen. Wenn auch gegen die Abtrennungsbedingungen angekämpft worden ist, so muß aus den vorher erwähnten Gründen festgestellt werden, daß diese nicht ungünstig sind und daß dadurch, wenn sich keine unerwarteten politischen Schwierigkeiten weiterhin ergeben, Ybbsitz damit rechnen kann, das E.-Werk zu erhalten, da es für den Bedarf der Newag zu klein ist. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Bürgermeister, daß heuer zu einem neuen Schulhausbau geschritten werden muß, und zwar einer Volksschule, die auch Klassen der Hauptschule erfassen wird. Die Kosten dieses Neubaus werden sich auf 2 Millionen stellen und der Neubau soll auf den Gründen beim Gasthaus Sieder errichtet werden. Durch diesen Bau wird die Zahl der Arbeitslosen, deren Zahl derzeit 70 beträgt und die zum Großteil dem Baugewerbe angehören, vermindert werden. Für diesen Schulbau bekommt die Gemeinde 20 Prozent Subvention von der Landesregierung und außerdem 20 Prozent zinsfreie Darlehen. Diese Unterstützung wird aber nur dann gegeben, wenn die Gemeinde den höchsten vorge-

schriebenen Hebesatz einführt. Aus diesem Grunde wird in diesem Jahre, wahrscheinlich auch noch nächstes Jahr, ein Hebesatz von 230 Prozent für Grundsteuer und für die Gewerbesteuer ein solcher von 250 Prozent vorgeschrieben werden. Um auch den privaten Wohnungsbau zu fördern, hat die Gemeinde bisher 4500 S Bauzuschüsse gewährt für den Fall, daß eine Wohnung hierfür zur Verfügung gestellt werde, und 1500 S dann, wenn dies nicht geschah. Da Zuschüsse nicht mehr gegeben werden können, so wird die Gemeinde die private Bautätigkeit dadurch unterstützen, daß sie zinsfreie Darlehen in der Höhe von 15.000 S gewährt, voriges Jahr wurden für diesen Zweck 140.000 S ausgegeben, für heuer sind zwar nur 75.000 S vorgesehen, doch dürfte dieser Betrag um das Doppelte noch erhöht werden. Zum Güterwegbau erwähnte Bürgermeister Kupper, daß zu diesen Arbeiten die Agrarbehörde 70 Prozent und 30 Prozent die Interessenten aufzubringen haben, jedoch die Gemeinde 15 Prozent von den 30 Prozent der Interessenten bezahlt. Auch für das Fürsorgewesen gibt die Gemeinde größere Beträge aus und ist in der Erteilung von Fürsorgerechten nicht kleinlich. Voriges Jahr hat die Gemeinde für diesen Zweck bei 90.000 S ausgegeben.

Turn- und Sportunion. Sonntag den 18. ds. fand auf der neuen Höhenstraße ein Preisrodeln der Turn- und Sportunion statt, das, obwohl die Fahrbahn und die Witterung nicht besonders günstig waren, einen zufriedenstellenden Verlauf nahm. Die Ergebnisse sind folgende: Damen-Einzel: Edith Stocker, 2.48; Julie Aigner, 2.51; Marianne Haider, 2.52. Herren-Einzel: Karl Großmann, 2.24; Franz Höllblinger, Waidhofen, 2.25; Hans Bogner, 2.27. Damen-Doppel: Kummer-Grubhofer 2.39; Kupper-Aigner 2.49.3; Aigner-Hoscher 2.49.5. Herren-Doppel: Höllblinger-Bogner 2.03 (Tagesbestzeit); Ziseritsch-Ganser 2.32; Mistelbacher-Moises 2.42. Gemischtes Doppel: Frz. Höllblinger-Liesl Hudler 2.22; Toni Aigner-Herma Aigner 2.28; Kajetan Ganser-Julie Aigner 2.33. — Er- und Sielauf. Am Sonntag den 25. ds. veranstaltete die Österr. Turn- und Sportunion einen „Er- und Sie-Lauf“. Insgesamt waren 30 Paare am Start, von denen 28 das Ziel passierten. 2 Paare schießen aus. Die Ergebnisse: 1. Herma Aigner-August Tanzer 3.00.0; 2. Poldi Aigner-Helmut Stocker 3.07.5; 3. Mitzi Reichartzeder-Franz Hanakam 3.21.3; 4. Mitzi Rumpf-Toni Aigner 3.43.3; 5. Lore Grubhofer-Norbert Schöllhammer 3.47.1.

Maul- und Klauenseuche. Leider hat sich die seuchenfreie Zeit nicht lange gehalten, denn in der verflossenen Woche wurde durch Rindereinkauf die Seuche abermals in unsere Gemeinde eingeschleppt und zwei Gehöfte hievon betroffen, und zwar der Bauernhof Mathias Stockner (Reißnerlehen), Rotte Haselgraben 13, und der Bauernhof Ignaz Schöllhammer (Thüring), Rotte Großrolling Nr. 25. Es wird dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die tierärztlichen Anordnungen genauestens eingehalten werden müssen, sich niemand von verseuchten Höfen anderswohin begeben und auch keine Fremden den Hof betreten. Jeder neu auftretende Fall ist sofort bei der Gemeinde zu melden. Nichteinhalten der Bestimmungen des Tierseuchengesetzes wird bestraft.

Opponitz

Von der Schule. Lehrer Leopold Tröthann wurde am 19. ds. nach Ybbsitz versetzt. Lehrer Franz Handler aus Neuhofen a. d. Ybbs trat am selben Tage als definitiver Lehrer den Dienst an der hiesigen Schule an. Beiden Lehrern wünschen wir viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis.

Musikunterstützungsverein. Der Musikunterstützungsverein veranstaltet am 7. Februar um 20 Uhr im Gasthaus Tazreiter (Bruckwerk) sein diesjähriges Musikvereinskonzert. Es ergeht an jedermann unsere herzlichste Einladung.

Großhollenstein

Die Dorfgemeinschaft Großhollenstein hat in ihrer letzten Zusammenkunft beschlossen, mit den Vereinen Verschönerungsverein, Musikverein, Sportverein und Dorfgemeinschaft jeden 1. Freitag im Monat im Speisesaal des Gasthofes Osterberger einen Dorfabend unter dem Vorsitz von Direktor Kirch zu veranstalten. Für Freitag, den 6. Februar, 8 Uhr abends hat Karl Piaty aus Waidhofen die Vorführung seiner selbstgedrehten Schmalfilme freundlichst zugesagt.

ÖVP.-Jungwählerversammlung. Bezirksjugendführer Six und Prof. Dr. Pillgrab, der an Stelle des erkrankten Bürgermeisters von Waidhofen F. Kohout gekommen war, sprachen am vergangenen Sonntag vor rund 50 Jungwählern und Jungwählerinnen. In klarer und verständlicher Art haben beide Redner die Aufgaben und die Ziele der Österreichischen Volkspartei dargelegt. Mit den Phrasen anderer Parteien verglichen, wurde den zum erstenmal zur Wahl schreitenden Wählern eindeutig vor Augen geführt, daß es bei der Entscheidung am

22. Feber nicht nur um wirtschaftliche und materielle, sondern auch um ideelle Werte, vor allem aber um die Freiheit unseres Landes gehe. Die Jungwähler sollen mit ihrem Stimmzettel mitentscheiden helfen, damit die Österreichische Volkspartei auch weiterhin ein starkes Bollwerk bleibe und an die Spitze des Staates jene Männer stellt, zu denen das österreichische Volk Achtung und Vertrauen haben kann und die Gewähr geben, daß sie für die christlichen Grundsätze eintreten.

Todesfall. Am Donnerstag den 22. ds. starb Frau Rosa Stockinger, Dorf Nr. 53, nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre. Das Begräbnis fand bei großer Beteiligung am Samstag den 24. ds. statt. Sie ruhe in Gottes Frieden!

SPÖ. — Arbeiterball. Wie immer war auch heuer der Arbeiterball am 17. ds. in Edelbachers Saallokation sehr gut besucht und vollauf gelungen. Die Musikkapelle Streicher spielte unermüdetlich und die Tanzbeine wurden bis in die Morgenstunden geschwungen. Es wird auf diesem Wege allen Gönnern, Spendern und Helfern besonders auch Karl Zebenhöfer und den Musikern der herzlichste Dank ausgesprochen.

Lichtspiele. Samstag den 31. Jänner: „Bürgermeister Anna“. Sonntag den 1. Feber: „Der Wilderer von Schliers“.

St. Georgen am Reith

ÖVP. — Wählerversammlung. Am 25. Jänner um 1/9 Uhr fand im Gasthaus Fallmann eine außergewöhnlich gut besuchte Wählerversammlung der Österr. Volkspartei statt. Als erster Redner sprach Kammerrat Fahrnberger aus Göstling in überzeugender Weise von der Notwendigkeit, daß am 22. Februar der Stimmzettel nur der ÖVP. der richtige ist. Anschließend legte Kommerzialrat Zehetgruber aus Purgstall sachlich und gründlich die Verdienste der bisherigen österreichischen Regierung unter Dr. Figl dar; daher kann nur diese Partei für die Zukunft unsere Stimme verdienen. Als dritter Redner zergliederte Landtagsabg. Ettlinger aus Steinkirchen allerlei Schwierigkeiten, die in den letzten Monaten aufgetaucht waren und zur vorverlegten Neuwahl des Parlamentes führten. Er sprach derart überzeugend, daß auch bisher wenig an den Tagesereignissen Interessierte begreifen konnten, daß nur die ÖVP. mit Bundeskanzler Figl Österreich aus allen Gefahren gerettet hat und auch für die Zukunft die Gewähr bietet, daß Österreich fortbestehen wird als freier Staat. Er führte dabei auch aus, daß die Sozialdemokratische Partei immer wieder keine Gelegenheit benützt hat, um dem katholischen Volk zu beweisen, daß sie nichts gegen die Religion habe und zählte mehrere Beispiele auf. Vor der Partei des VdU. warnte er ganz besonders, da dort große Gefahren heraufbeschworen werden können. Interessant war zu hören, warum der Viehabsatz derart ins Stocken kam; es wird in Wien seit längerer Zeit um mehr als die Hälfte weniger Rindfleisch gegessen als 1937 (Hört! Hört!). Ein Beweis, wie gut es doch steht, wenn man das teurere Schweinerne bevorzugt. Bürgermeister Haidler unterstrich zum Schluß die von den Rednern gebrachten Argumente, besonders die Lüge von dem Rentenklau, die auf Stimmenfang ausgeht. Auch er warnte vor einer eventuell grauen Zukunft, dankte den Rednern und schloß mit Dank an die vielen Besucher die Versammlung.

Göstling

Wintersportverein. Am 24. und 25. ds. nahmen Wettläufer unseres Vereines bei verschiedenen auswärtigen Veranstaltungen teil und konnten wieder schöne Erfolge erringen. Ernst Kirchberger belegte bereits am Samstag bei einem alpinen Kombinationslauf in Kienberg den 2. Platz. Alois Stangl siegte bei der gleichen Veranstaltung bei den Junioren. Joh. Jagersberger wurde Zweiter bei der Jugend. Am Sonntag siegte Ernst Kirchberger bei einer Veranstaltung in Scheibbs im Riesentorlauf und im Abfahrtslauf. Hans Schneider belegte den 7. und 5. Platz. Bei der Jugend siegte Rudolf Hinterreither in beiden Bewerben vor Joh. Mandl und Johann Jagersberger, alle Läufer von unserem Verein. Am gleichen Tag starteten Gottfried Eibner und Konrad Eibner bei einem Riesentorlauf in Randegg, wobei ersterer bei den Junioren siegte und letzterer in der allgemeinen Klasse Dritter wurde. Hermann Kozussek startete wieder auf der Himelhofschanze in Wien, wo sich Springer aus Wien, Steiermark, Nieder- und Oberösterreich vor einer großen Zuschauermenge einen harten Kampf lieferten. Kozussek konnte bei dieser Massenbeteiligung einen guten dritten Platz erringen und bewies somit erneut seine verlässliche Leistungsbeständigkeit. Wir beglückwünschen die Läufer zu ihren Erfolgen und wünschen vor allem jenen Läufern, die am Wochenende bei den Landesmeisterschaften starteten, viel Erfolg.

Lunz a. S.

Sportsiege unseres bekanntesten Rennfahrers Ing. Plaimauer. In den letzten vier Wochen hat der weit über unser

Land hinaus bekannte Lunzer Rennfahrer bei vier Rennen in seiner Klasse mit seinem Volkswagen den ersten Preis davongetragen. Das war beim Mariazeller Schijöring am 26. Dezember der Fall, wo ausgezeichnete Fahrer am Start waren. Zwei Tage später nahm Ing. Plaimauer am Rennen Annaberger—Wienerbruck teil. Beim zweiten Start führen die Fahrer wegen bereits eingebrochener Dunkelheit bei Scheinwerferlicht. Plaimauer fuhr nur um 2 Sekunden langsamer als das erste Mal und wurde damit Zweiter, nachdem ihm beim ersten Start der Sieg unbedingt gehörte. Am 11. Jänner wurde das Schijöring St. Ägyd a. N. gefahren, das bei starkem Schneefall und noch nicht gut ausgefahrener Bahn seine Schwierigkeiten hatte, aber sehr gut beschickt war. Auch hier errang Plaimauer beide Pokale, zuerst in der Klasse bis 25 PS., beim zweiten Start auch in der Klasse bis 40 PS. Als Schifahrer nahm bei allen drei Siegen Gend.-Insp. Leo Schweiger teil, der als Leiter der Gendarmerie-Schikurse bekannt ist. Selbstverständlich fehlte Ing. Plaimauer auch nicht bei dem großen Mürtalrennen, das am 18. Jänner nun zum sechsten Mal auf der Strecke Mitterdorf-Veitsch gefahren wurde. Unter den 115 Nennungen schienen die besten Fahrer Österreichs auf. Die 4 km lange Strecke war total vereist, sie bot auch durch ihren Kurvenreichtum viele Schwierigkeiten und es gab eine Menge Unfälle und Stürze und mancher aussichtsreiche Fahrer mußte infolge des Sturzes seines Schifahrers ausscheiden. Ing. Plaimauer erwies sich als Meister auf vereisten Straßen. Da er mit seinem Volkswagen startete, gab ihm die Rennleitung 5 Sekunden vor, aber das war gar nicht nötig, denn er erreichte auch ohne diese Vorgabe die Bestzeit in seiner Klasse und damit den Siegespokal. Als Schifahrer nahm an diesem Rennen Bert Lesnik vom WSV. Lunz a. S. teil.

Vom Wintersportverein. Bei der am 20. ds. abgehaltenen Vorstandssitzung des Wintersportvereines wurden die weiteren Termine für die kommende Zeit beschlossen. Am Sonntag den 1. Feber wird auf der Erlebachschanze ein Schülerspringen durchgeführt, bei welchem man über die Fortschritte selbst unserer Kleinsten staunen wird, die es nach Kräften ihrem Springridol Bradl gleich tun wollen, den sie im Vorjahre hier über die Bakken gehen sahen. Der Nach-

wuchs macht sich. Im Anschluß daran wird das heißersehnte Er- und Sie-Laufen durchgeführt. Wir bitten alle Gönner und Geschäftsfreunde um eine kleine Sachspende, um den Siegern entsprechende Lorbeeren überreichen zu können. Es soll ein lustiger Nachmittag mit viel Faschingsulk und einer großen Hetz werden. — Eine Woche später sollen alle Springer von weit und breit ihre Kunst auf der Seebachschanze zeigen. Die Schneelage wäre gut und wir hoffen, daß man die Veranstaltung nicht im größten Schneetreiben abhalten muß. — Am 15. Feber ist dann das Schijöring fällig. Dies ist eine frohe Botschaft für Motor- und Wintersportler. Diesmal gibt es eine besondere Überraschung, da zum ersten Male ein Eisrennen auf dem festgefrorenen See geplant ist. Österreichs Speedway-Asse haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Es wird ein großer Tag für Lunz und für den weißen Sport in unserem kleinen Tal. — Am 1. März fährt der WSC. Lunz zum Abschluß der internationalen Schiflugwoche am Kulm nach Mitterdorf. Am 15. März soll das große Fünf-Länder-Springen mit Bubi Bradl und seinen Kameraden stattfinden. — Für die Vereine ergehen gesonderte Einladungen und Ausschreibungen, für alle, die dabei sein wollen, wird rechtzeitig plakatiert. Auf Wiedersehen und Schi-Heil in Lunz!

Wiener Jugend in Lunz. 117 Mittelschüler und -schülerinnen kamen Anfang Jänner auf eine Woche in unser Landesjugendheim, um hier einmal richtig schilaufen zu können. Wetter und Schnee ließen nichts zu wünschen übrig. Sepp Aigner aus Seehof hielt an zwei Abenden seine beliebten Lichtbildervorträge, die von der Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Knappenkränzchen. Das alljährliche Knappenkränzchen im Gasthof Weinzettl nahm einen sehr schönen Verlauf. Der Besuch war stark. Betriebsratsobmann Reiter begrüßte alle mit herzlichen Worten. Die Kapelle Führweger spielte fleißig zum Tanze auf.

Todesfall. Im Alter von 75 Jahren starb Serafine Czermak, Klein-Gstetten 24.

Der kälteste Tag war bis jetzt der 19. Jänner, an welchem Tage minus 25 Grad und stellenweise noch mehr gemeldet wurden. Doch brach die Kälte ebenso schnell wieder, als sie eingetreten war.

SPORT-RUNDSCHAU

Tischtennis-Stadtmeisterschaft 1953

Am 7. und 8. Februar finden, wie bereits angekündigt in der städtischen Turnhalle die verschiedenen Bewerbe der Tischtennismeisterschaft der Stadt Waidhofen a. d. Y. statt. Diese Veranstaltung verspricht einen überaus spannenden Verlauf zu nehmen, da wohl zahlreiche sehr gute TT.-Spieler, jedoch keine wirklich überragenden Spitzenköpfe, vorhanden sind. Bereits jetzt herrscht bei allen TT.-Sektionen ein überaus emsiger Trainingsbetrieb, um wirklich allen Spielern die Erreichung der Höchstform zu ermöglichen. Im Herrreneinzel dürfte es um den heißbegehrten Siegespokal der Stadtgemeinde harte Gefechte geben. Eine vorsichtige Umschau bei den Vereinen zeigt uns bereits einige Spieler, die für einen Sieg eventuell in Frage kämen. Von der SJ sind Bachl und Thallner sehr spielstark, während die Union mit ihren Spitzenspielern Ripper und Plettenbacher eine starke Vertretung zur Verfügung hat. Mit dem Vereinsmeister Sussitz verfügt der WSC ebenfalls über einen Spieler, der zu Überraschungen fähig erscheint. Dies ist eine kleine Auswahl von Aspiranten, doch wir wissen, daß Tischtennis der Sport für starke Nerven ist, und schon so mancher Favorit mußte gegen einen Außenseiter die Segel streichen. Auch diese Meisterschaft wird über eine ansehnliche Zahl von spielstarken Außenseitern verfügen, womit das richtige Spannungsmoment gegeben erscheint. Wir werden in den nächsten Nummern auch die übrigen Bewerbe etwas näher betrachten, damit alle TT.-Anhänger, die diese Veranstaltung besuchen werden, einen kleinen Überblick gewinnen können.

Achtung TT.-Spieler! Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß der Nennungs-schluß am 4. Februar 1953 ist. Nennungen jeden Mittwoch im Vereinsheim der SJ, Sanatorium Werner, oder per Adresse Leop. Thallner, Waidhofen a. d. Ybbs, möglich.

ASKÖ-Schikurse für Kinder und Frauen

Die ASKÖ-Schisportgruppe in Zusammenarbeit mit der TVN.-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs führt in nächster Zeit folgende Schikurse durch: a) Kinder: Mittwoch den 4. Feber. b) Frauen: Dienstag den 3., Donnerstag den 5., Dienstag den 10. und Donnerstag den 12. Feber. Kursleiter: Georg Schaufler, staatl. gepr. Lehrwart. Zusammenkunft jeweils um 13.30 Uhr beim Aufstieg zum Schnabelberg. Kursbeginn 14 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind alle dem ASKÖ. angehörenden Mitglieder. Die Schikurse für Kinder entfallen in der Zeit vom 9. bis 15. Feber, da an diesen Tagen die diesjährigen Schi- und Rodelwettkämpfe der Schuljugend stattfinden.

TVN.- Ortsgruppe Waidhofen a. Y.

Frühjahrs-Schiurlaub 1953

Wie bereits angekündigt, wird von der TVN.-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs ein alpiner Tourenführungskurs in der Zeit vom 15. bis 22. März in den Rottenmanner Tauern abgehalten. Standort ist Hohentauern (Bahnhofsstation Trieben) mit Tourenmöglichkeiten auf den Bösenstein, Bruderkogel, Geierkogel (Schilift) usw. Da noch einige Plätze frei sind, werden noch Anmeldungen von Lehr-gangleiter Georg Schaufler bis zum 15. Feber entgegengenommen. Die Kosten des Kurses bei sechstägigem Aufenthalt belaufen sich einschließlich Kursbeitrag und Fahrtspesen auf ca. 200 Schilling.

Er- und Sie-Rennen

Traditionsgemäß findet am Sonntag den 1. Feber das Er- und Sie-Rennen der Naturfreunde statt. Anmeldungen werden am Sonntag vormittags bis 12 Uhr im Gasthaus Baumann entgegengenommen. Der Start ist um 14 Uhr auf der Sonnwendwiese. Anschließend Siegerehrung im Gasthaus Baumann. Wir laden zu dieser Veranstaltung die gesamte Bevölkerung Waidhofens herzlichst ein.

Maskenschilaufen

Bei Anhalten der günstigen Schneelage veranstalten die Naturfreunde erstmalig in Waidhofen ein Masken-Schilaufen am Sonntag den 8. Feber. Über den Ablauf dieser Veranstaltung werden in der nächsten Nummer genauere Einzelheiten mitgeteilt.

32. Generalversammlung des WSC.

Im Gasthaus Weber hielt der Erste Waidhofener Sportklub am Sonntag, den 25. Jänner seine 32. Generalversammlung ab. Für neun Uhr angesetzt, war die Beschlußfähigkeit zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben, sodaß die Versammlung um 10 Uhr begann. Obmann Gauß eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Erschienenen. Sodann verlas der Geschäftsführer Damberger das Protokoll der letzten Generalversammlung. Obmann Gauß hielt ein kurzes Referat über das abgelaufene Jahr, erwähnte den Abstieg und neuen Beginn in der 1. Klasse Ybbstal und hob als gutes Omen für die Zukunft den 9:0-Sieg über Purgstall hervor, der im letzten Spiel der Herbstrunde errungen werden konnte. Er verweist aber auch auf die Unbesonnenheit einiger Zuschauer, die im Spiel gegen Wieselburg eine Platzsperrung herbeiführten, die dem WSC. nicht nur finanziell, sondern auch sportlich sehr geschadet hat. Er begrüßt sodann die Gründung der Tischtennissektion und dankte anschließend den Mitgliedern und Spielern für die im vergangenen Jahr

dem Verein bewiesene Treue. Geschäftsführer Damberger ergänzte den Bericht von Obmann Gauß und erwähnte besonders, daß Karl Kiemayer einige Male in hilfreicher Art dem Verein finanziell beisprang. Er ermahnt alle Spieler, auch auf die Zuschauer einzuwirken, damit sich Vorfälle, wie jene nach dem Spiel gegen Wieselburg, nicht mehr wiederholen. Der Klub hat durch die Auswärtsspiele (bedingt durch die Platzsperrung) eine schwere finanzielle Einbuße erlitten, da auswärts die Einnahmen gleich Null waren. Damberger betont, daß sich das direkte Inkasso der Beiträge ausgezeichnet bewährt hat und beibehalten werden soll. Er erwähnte den Sektionsleiterwechsel während des Spieljahres und dankte Herrn Hager für die damalige Annahme der Stelle. Er erwähnte den hervorragenden Besuch der Ausschusssitzungen und demgegenüber die traurigen Spielerversammlungen. Er forderte die Spieler auf, die Spielerversammlungen vollzählig zu besuchen.

Kassier Höggerl berichtete über die Kassengebarung des abgelaufenen Jahres und stellt gleich eingangs fest, daß der Überschub von S 500.— nur durch die Veranstaltungen, die der WSC. durchführte (Kränzchen, Faschingskehras etc.) möglich war. Obmann Gauß bemerkte hiezu, daß also nicht nur das Fußballbein, sondern auch das Tanzbein geschwungen werden muß, um den Vereinsbetrieb aufrecht zu erhalten. Einzelne wichtige Posten: Ausgaben: Autokosten S 8756.—, Steuern an die Gemeinde: S 3480.— (!), Fahrtenschädigungen S 5.200.—, Schiedsrichtergebühren Schilling 1218.—, Druck- und Plakatkosten S 1091.—, Neue Geräte S 2000.—; Einnahmen: Platz S 12.614.—, Mitgliedsbeiträge S 2534.—, Fahrtenschädigungen S 3637.—, Veranstaltungen S 4848.— (!), Subvention der Gemeinde S 1200.— (!!). Kassastand S 492.50. Obmann Gauß hob hervor, daß die Subvention der Gemeinde in keinem Verhältnis zu dem vom Verein abgeführten Steuerbeiträgen steht. Kontrollor Schramböck berichtete über die Prüfung der Kassa, die in peinlichster Ordnung befunden wurde. Hierauf wurde Kassier Höggerl die Entlastung erteilt. Sektionsleiter Hager findet laut Bericht drei Spiele für besonders bemerkenswert, nämlich die Spiele gegen Hausmening, Kematen und Wieselburg, die zwar alle drei verloren gingen, aber wobei zwei Spiele (Kematen und Wieselburg) ohne weiters hätten gewonnen werden können. Die technisch besten Leistungen wurden in den Spielen gegen Valentin und Purgstall erreicht. Schützenkönig der Kampfmannschaft wurden Mörtelmayr und Dötzel II mit je 8 Toren, Dritter Neunteibl mit 6 Treffern und den vierten Platz teilen sich Dötzel I und Maderthanner mit je drei Kernschüssen. Die Reserve hat ein Torverhältnis von 28:28 erreicht, wobei 4 Spiele gewonnen, zwei unentschieden gehalten und drei verloren wurden. Schützenkönig Friesenegger mit 4 Toren, aber nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit Maderthanner, Sonnleitner und Kainldsdorfer, die ebenfalls je vier Treffer schossen. Die Jugend war auch im vergangenen Jahr recht erfolgreich. Nach dem Bericht des Sektionsleiters wurden die Urkunden für die Sieger der Tischtennis-Vereinsmeisterschaft überreicht. Bei den Damen wurde FrL. Steininger Erste und FrL. Wagner Zweite. Bei den Herren siegte Sussitz O., vor Pichler, Mörtelmayr und Seisenbacher Leop.

Nun übernahm der Spieler Hofmacher den Vorsitz und brachte den Wahlvorschlag ein. Eine recht unerfreuliche Angelegenheit, die vorher von den Spielern gewiß nicht besprochen wurde. Herr Damberger wendet sich auch sogleich an die Spieler und forderte die Spieler auf, sich die Angelegenheit das nächste Mal besser anzuschauen. Die Funktionäre für 1953 heißen: Obmann: Gauß; Ob.-Stellverteter: Rinder; Geschäftsführer: Kiemayer; Stellvertreter: Prashingner; Sektionsleiter: Hager; Kassier: Dötzel H.; Stellvertreter: Pichler; Kontrolle: Seisenbacher L., Höggerl; Platzmeister: Rinder, Prashingner; Zeugwart: Maderthanner; Ordner-Obm.: Mayerhofer, Maderthanner L. Sanität: Schramböck. — Geschäftsführer Damberger, sein Vertreter Neumüller, sowie Kassier Höggerl, mußten aus beruflichen Gründen ihre Funktionen zurücklegen, betonten aber noch zuvor, zur freien Mitarbeit bereit zu sein.

In der Ordnerfrage wurde bestimmt, daß in Zukunft nur mehr mit Armbinde die Laufbahn betreten werden darf. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. — Sektionsleiter der Sektion Tischtennis ist Sussitz, sein Stellvertreter Mörtelmayr. Abschließend wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, an die Gemeinden Waidhofen und Zell um Subventionen heranzutreten und außerdem das Ansuchen um Totosubventionen zu stellen. Um 12 Uhr 15 schloß Obmann Gauß die Generalversammlung. Die nächste Generalversammlung findet bereits im Juli d. Jahres statt.

Alois Bader Union Landesmeister von NÖ.

Am vergangenen Wochenende fanden in Mitterbach a. d. Mariazellerbahn die diesjährigen Union-Landesmeisterschaften im Skilaufen von Wien und Niederösterreich statt, an denen sich auch Waidhofener Skisportler mit viel Erfolg beteiligten. Der sympathische, ruhige Alois Bader, der in den alpinen Bewerben die Farben Waidhofens vertrat, hat in der hervorstechenden Art seiner Tiroler Heimat gegen die starke Equipe der Annaberger, Mitterbacher und Mariazeller mit der absoluten Tagesbestzeit von 3:25 Min. den Abfahrtslauf mit 19 Sek. Zeitab-

stand für sich gebucht. Seine saubere technische und ausgeglichene Leistung im Torlauf sicherte ihm den Titel eines Union-Landesmeisters in der alpinen Kombination. Für Bader bedeutet dieser Erfolg, nach seinem kürzlich in Lunz am See gegen stärkste Konkurrenz erkämpften Titel eines „Erlauf- und Ybbstalmeisters“ — den Auftakt für einen verheißungsvollen Start bei den ÖSV-Landesmeisterschaften in Lackenhof am Ötscher und bei den Union-Bundesmeisterschaften in Radstadt. Bedauerlicherweise war Bader durch das Zusammenfallen der Termine die Möglichkeit genommen, bei den heimischen Wettkämpfen am vergangenen Wochenende um den Pokal der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs sein Können unter Beweis zu stellen.

Die anderen Waidhofner Teilnehmer an den Meisterschaften in Mitterbach waren ebenfalls erfolgreich. Robert Karas, der wegen einer Verletzung beim Training an den alpinen Bewerbungen nicht teilnahm, startete trotz des Handicap eines verbundenen Armes beim 16 Kilometer-Langlauf und konnte dank einer besonderen Energieleistung in einem Feld von 12 Läufern sich den 3. Platz sichern. Bei dem die Meisterschaften abschließenden Spezialsprunglauf belegte Karas hinter Pollerus (Mitterbach) den 2. Platz. Hermann Zeilinger hat sich stark verbessert, konnte sich jedoch wegen Sturz nicht platzieren.

ASKÖ, Waidhofen a.Y., Schisportgruppe Alpine Dreierkombination am 24. u. 25. ds.

Am 24. und 25. ds. fand in Waidhofen an der Ybbs eine alpine Dreier-Kombination um den Waidhofner Pokal der Stadt Waidhofen a. Y. statt. Läufer aus Amstetten, Annaberg, Ybbsitz, Ortman, Göstling, Hollenstein und Waidhofen hatten sich gemeldet. Es gab spannende Kämpfe und ausgezeichnete Leistungen. Die Schneeverhältnisse waren gut und vor allem gab es schnelle Rennen. Am Samstag fand nachmittags am Schnabelberg der Riesentorlauf statt. Der Pokalverteidiger Edmund Fahrngruber konnte hier die Bestzeit erreichen. Am Sonntag um 9.30 Uhr wurde der Abfahrtslauf vom Schnabelberg auf der Standardstrecke ausgetragen. Die unglaublich schnelle, harte Piste zwang zahlreiche Läufer zur Aufgabe. Glücklicherweise kam es aber zu keinen ernstern Unfällen. Diesmal siegte der junge Ortman Franz Gscheider, der Fahrngruber auf den zweiten Platz verweisen und sich einen Punktevorsprung für die Kombination sichern konnte. Der Torlauf wurde am Nachmittag durchgeführt und erstmals vom Pächterstadl gesteckt. Diesen Bewerb konnte der Annaberger Pfeffer gewinnen. Den Gesamtsieg konnte der auf Nummer Sicher gehende Gscheider erringen.

Die Veranstaltung fand mit der Siegerehrung im Gasthaus Baumann ihren Abschluß, bei der als Vertreter der Stadtgemeinde Waidhofen der anwesende Vizebürgermeister, Schulrat Helmettschläger die Preisverteilung vornahm. Er überbrachte die Glückwünsche des erkrankten Bürgermeisters und teilte mit, daß die Stadtgemeinde einen Lift auf den Schnabelberg plane und beim nächsten Rennen im Jahre 1954 so eine Erleichterung für die Läufer schaffen sei.

Nachstehend die Ergebnisse:

Riesentorlauf:

1. Fahrngruber Ed., Union Ybbsitz, 2. Gscheider Fr., KSV-Ortman, 3. Deuretzbacher Gottfr., Vers.SC.-Wien.

Abfahrtslauf:

1. Gscheider Fr., KSV-Ortman, 2. Fahrngruber Ed., Union Ybbsitz, 3. Deuretzbacher Gottfr., Vers.SC.-Wien.

Torlauf:

1. Pfeffer Hans, WSV-Annaberg, 2. Gscheider Fr., KSV-Ortman, 3. Fahrngruber Ed., Union Ybbsitz.

Gesamtergebnisse:

Junioren:

1. Kalina Kurt, KSV-Ortman, 2. Fröhlich Willi, Askö Waidhofen.

Allgemeine Klasse:

1. Gscheider Franz, KSV-Ortman, 2. Fahrngruber Ed., Union Ybbsitz, 3. Pfeffer Hans, WSV-Annaberg, 4. Deuretzbacher Gottfr., Vers.SC.-Wien, 5. Schön Alfr., TVN-Amstetten, 6. Punzengruber Hans, TVN-Amstetten, 7. Stiegler Bertl, Askö Waidhofen, 8. Zemanek Franz, KSV-Ortman.

Altersklasse I:

1. Döberl Franz, Askö Waidhofen.

Sprunglauf auf der Himmelhofschanze in Wien

Am Sonntag, den 25. ds. fand in Wien auf der Himmelhofschanze ein Spezialsprunglauf statt, an dem auch drei Waidhofner Askö-Springer teilnahmen. Unter 51 Teilnehmern konnten sie sich gut platzieren. So wurde Alois Eitzenberger in der Jugendklasse 1., Hirsch 7. und Atteneder 9. in der Allgemeinen Klasse.

WIRTSCHAFTSDIENST

Österreichs Kulturflächenbilanz ist passiv

Jährlicher Zuwachs an Ackerboden um 13.000 Hektar kleiner als der Bedarf

Bei gleichbleibenden Hektarerträgen an Agrarprodukten müßte die landwirtschaftlich genutzte Fläche Österreichs jährlich um 15.000 Hektar größer werden, wenn der Nahrungsmittelbedarf der Bevölkerung, entsprechend ihrer Vermehrung, so wie bisher gedeckt werden

soll. Durch die Ausbreitung der Städte und die Verbauung von Ackerland mit Straßen, Industrieanlagen, Siedlungen usw., gehen jedoch jährlich etwa 2000 Hektar fruchtbarer Bodens verloren. Der Verlust an Kulturfläche seit 1945 beläuft sich auf etwa 15.000 Hektar. Demgegenüber wurden seit Kriegsende durch die Aktion „Zehntes Bundesland“, die in der Hauptsache in der Entwässerung von Sümpfen und in der Bewässerung von Trockenflächen besteht, 27.000 Hektar Fläche neu gewonnen. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von etwa 4000 Hektar. Per saldo ergibt sich daher, den Jahresverlust von 2000 Hektar abgerechnet, eine tatsächliche Zunahme der Kulturfläche von 2000 Hektar. Diese bleibt somit hinter dem Erfordernis, das im Zusammenhang mit der Bevölkerungszunahme auf 15.000 Hektar geschätzt wird, um 13.000 Hektar zurück. Durch die Steigerung der Hektarerträge konnte dieses Manko bisher annähernd ausgeglichen werden. Es wird jedoch kaum möglich sein, Jahr für Jahr immer neue Mehrerträge für 13.000 fehlende Hektar zu erzielen. Daher müssen alle Anstrengungen unternommen werden, durch die Aktion „Zehntes Bundesland“ neue Kulturflächen zu gewinnen. Im heurigen Jahr dürften die vorbereiteten Bodenmeliorationen infolge der Kürzung der Auslandshilfe und der Budetschwierigkeiten jedoch nicht einmal im geplanten Ausmaß durchgeführt werden können. Auch die Verabschiedung des von der Landwirtschaft geforderten Bodenschutz- und Grundverkehrsgesetzes ist angesichts des Passivums in der Kulturflächenbilanz dringend notwendig.

Für die Bauernschaft

Bundesrat Tazreiter — Ökonomierat

Bundesrat Josef Tazreiter erhielt in Würdigung seiner Verdienste vom Bundespräsidenten den Titel „Ökonomierat“ verliehen. Die feierliche Überreichung der Urkunde nimmt am Dienstag, den 3. Februar ds. um 10 Uhr im Hotel Inführ Bundesminister a. D. Kraus in Waidhofen vor. Wir wollen dem langjährigen Mandatar unseres Bezirkes hierdurch die verdiente Ehre erweisen und laden die Bevölkerung zu dieser Feier herzlichst ein.

Neuer Seuchenalarm

Nachdem der Bezirk Waidhofen bereits einige Monate seuchenfrei war und aufatmen konnte, ist nunmehr die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Bisher wurde in Ybbsitz im Hause Thüring auf der Prolling und im Hause Reiner, Häselgraben, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Es wird daher abermals auf die Vorschriften der Behörde hingewiesen und zur äußersten Vorsicht beim Viehhandel gemahnt. Auch die Möglichkeit einer Seuchenversicherung wird in Erinnerung gebracht.

Maul- und Klauenseuche-Schutzimpfung

Die behördlich angeordnete Schutzimpfung umfaßt nur einen engen Ring um den Seuchenhof. Darüber hinaus kann eine Schutzimpfung aller Klauentiere auf Kosten der Besitzer dann beantragt werden, wenn alle Tierbesitzer

einer Gemeinde ihre Klauentiere geimpft haben wollen. Der Impfstoff für ein Rind über 6 Wochen kostet 20 S, die Impfgeldgebühr S 2.50. Für Kälber unter 6 Wochen, Schafe und Ziegen kostet der Impfstoff S 1.—. Außerdem kann der Tierarzt noch die Reisekosten anrechnen. Da die Schutzwirkung erst 14 Tage nach der Impfung eintritt, wird allen Bauern der gefährdeten Gebiete empfohlen, die Schutzimpfung auf eigene Kosten bei ihrer Gemeinde ehestens zu beantragen. Der Schaden durch die Seuche ist wesentlich größer als die Kosten einer Impfung. Vorbeugen ist besser als heilen.

Misteln

Misteln sind im Winter, besonders zur Weihnachtszeit, ein beliebter Schmuck in den Wohnungen. Im Obstgarten sind Misteln jedoch ein Schandfleck und ertragsmindernde Blutsauger. Fort mit den Misteln!

Obstbaumspritzen

Die Beihilfeaktion zum Ankauf von Obstbaumspritzen (Karrenspritzen und kleinere Motorspritzen) mit einem Ankaufpreis von 13.000 S ohne Feldausrüstung wurde verlängert. Spritzgemeinschaften können noch bis Mitte Februar bei der Bezirksbauernkammer ansuchen.

Tag der Landjugend

Bewohner aus dem Seuchensperregebiet und aus seuchenverdächtigen Höfen dürfen am Tag der Landjugend nicht teilnehmen, damit alle übrigen Teilnehmer nicht gefährdet werden. Beginn 7.30 Uhr bei Stumfohl.

ANZEIGENTEIL

Dank

Anläßlich des Todes meines lieben Gatten, des Herrn

Anton Weiß

Schuhmachermeister in Gleiß

danke ich allen, die mir in der Pflege geholfen haben, besonders den ehrw. Schwestern von Gleiß sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung der Verwandten und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben.

Gleiß, im Jänner 1953.

Anna Weiß, Gattin.

Intelligentes Mädchen

kinderliebend, 18 Jahre, sucht Stelle in besserem Haushalt. Kenntnisse in Kochen, Nähen, Klavier. Adresse in der Verw. d. Bl. 2721

Geschäftsverlegung

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung teile ich höflichst mit, daß ich meinen

Bäckereibetrieb, bisher Ybbstorgasse 5

am 4. Februar 1953 in die neu eingerichtete

Elektro-Bäckerei

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 17 (Durchhaus)

verlege. — Aus diesem Anlaß danke ich allen meinen geschätzten Kunden für das in langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mir dieses auch im neuen Standort weiter zu gewähren. Ich werde in der Lage sein, mit meinem neuen Elektro-Ofen bestimmt allen Anforderungen der geschätzten Kunden gerecht zu werden. Hochachtungsvoll

Bäckerei Gottfried Hartner

Lehrling

gesund, berufsliebend, wird aufgenommen. Gärtnerei G. Gradwohl, Waidhofen, Hötzendorfstr. 8. 2718

Plattenspieler

samt Platten zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2728

Geschäftsübernahme

Mit 3. Feber 1953 übernehme ich die

Bäckerei

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 5 (früher Bäckerei Hartner)

und ersuche die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung um das geschätzte Vertrauen. Ich werde mich bestreben, durch meine Leistung dieses voll zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Ernst Reischer Bäckermeister

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 30. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 31. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 1. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Die Nacht ohne Sünde

Montag, 2. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 3. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Abenteuer in Wien

Mittwoch, 4. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 5. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Der Ochsenkrieg

Jede Woche die neue Wochenschau

Wirtschafterehepaar

(Meierleute)

das selbständig eine Landwirtschaft mit 18 Joch (Nähe Stadtgebiet) führen kann, per 1. März 1953 gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2729

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, möglichst vom Lande, für Geschäftshaushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2724

Schöner Tischherd

ist zu verkaufen. Urtilal 57, 1. Stock. 2727

Möbliertes Zimmer

oder Kabinett, möglichst im Stadtgebiet, ab sofort von Junglehrer zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2722

Persianer-Damenmantel

um 2.000 Schilling zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2719

Volkswagen

Baujahr 1951, fahrbereit, günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2723

Puch S 4

in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2726

Schotterquetsche

leichtere Type, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Neuer Elektromotor

15 PS., erstklassige Ausführung, doppelt kugelgelagert, 260/380 V. Wechselstrom, zu verkaufen oder gegen Diesel-, Petroleum- oder Elektromotor, 5 bis 8 PS., nur in einwandfreiem Zustand, bei Wertausgleich zu tauschen.

2 Stück neue U-Träger

9,5 und 14 m lang, 1,25×300 mm, zu verkaufen.

Fr. Weitmann sen., Gut Marienhof, Post Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 61

Hochträgige Kalbin

zu verkaufen. Wimmer, Großhollenstein, Wenten 30. 2720

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!